

# *Jahresbericht 2015*

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.



**Lebenshilfe**  
Berchtesgadener Land

# Jahresbericht 2015



## 4 DER VORSTAND

## 5 UNSERE ORGANISATION

## 7 EDITORIAL

## 8 VERWALTUNG

## 10 WOHNEN UND FÖRDERN

- Neue Leitungsstruktur
- Vorteile und Verbesserungen
- Personal
- Ausbildung
- Wohnen und Fördern im Überblick

### WOHNHÄUSER

- Wohnhaus Adelstetten
- Wohnhaus Oberteisendorf
- Thundorf u. Seniorenbetreuung
- Wohnhaus Freilassing
- Wohnhaus Marzoll

### AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN

### BETREUTES WOHNEN IN FAMILIEN

## FÖRDERSTÄTTE ANGER

- Weiterentwicklung von Arbeits- und Bildungsangeboten
- Belegung der Gruppen
- Besondere Ereignisse, Themen und gruppenübergreifende Aktionen

## 19 BEWOHNER- VERTRETUNG

- Besondere Ereignisse, Themen und gruppenübergreifende Aktionen

## 20 OFFENE HILFEN

- Die Offenen Hilfen als flexibles Dienstleistungszentrum
- Gesamtstundenverteilung im geförderten und regelfinanzierten Bereich
- Verteilung der Hauptamtlichen Planstellen
- Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsmaßnahmen (FBB)
- Berichte Kurzzeitpflege und Familienlastender Dienst (FED)
- Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Gewinnung, Schulung und Koordination von Ehrenamtlichen MA
- Netzwerkarbeit
- Aussagen zum regelfinanzierten Bereich



## 22 PÄDAGOGISCHER FACHDIENST 27

- Inklusion und Sozialraumorientierung
- Fortbildung, Schulung und Beratung
- Qualitätsentwicklung/Qualitätsmanagement
- Unterstützte Kommunikation und Leichte Sprache

## 23 IMPRESSUM

## 24 FACHDIENST FÜR ORGANISATIONS- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

## 25 FREIWILLIGENDIENSTE UND EHRENAMT

## 23 GREMIEN/MITGLIEDSCHAFTEN

## 23 ZUKUNFT GESTALTEN

## PIDINGER WERKSTÄTTEN GMBH DER LEBENSHILFE BGL

- Entlohnung der Mitarbeiter mit Behinderung
- Vertrieb der Produkte
- Arbeitsbegleitende Maßnahmen
- Personalstand und Belegungsstatistik
- Arbeitsplätze in den Fachbereichen
- Eingangsdiagnostik mit dem WfbM-Testset
- Interessantes aus den Fachbereichen
- Unterstützung durch die EdelweißClassic
- Danke den Grossspendern

## 36 WIE SIE UNS ERREICHEN

- Wohnstättenverbund und Einrichtungen im Landkreis Berchtesgadener Land



SEHR VEREHRTE DAMEN UND HERREN,  
LIEBE MITGLIEDER DER LEBENSHILFEFAMILIE,  
LIEBE FREUNDE UNSERES VEREINS,

nichts bewegt Deutschland zur Zeit mehr als die Flüchtlinge, die bei uns ankommen. Anlässlich der Mitgliederversammlung des Lebenshilfe Landesverbandes hat uns Frau Staatsministerin Emilia Müller wissen lassen, dass dieses Ereignis auch Spuren in den Einrichtungen der Lebenshilfe Ortsvereinigungen hinterlassen wird.

Da unser Verein weder Kindergärten noch Schulen betreibt, können bei uns nur Werkstattplätze bzw. Wohnheimplätze davon betroffen sein. Die uns angekündigten Aufgaben – und davon ist unsere Vorstandschaft überzeugt – werden wir meistern. Wir werden dies genau so meistern, wie wir den Wohnheimneubau in Berchtesgaden zufriedenstellend errichten werden.

Zu unser aller Freude konnten wir Ende des Berichtjahres Richtfest feiern und wir sind überzeugt, dass wir noch 2016 unser neues Wohnheim fertig stellen werden.

Erfreulich ist auch die Gründung einer rechtsfähigen gemeinnützigen Stiftung. Diese Einrichtung mit dem Namen „**Stiftung Lebenshilfe Berchtesgadener Land**“ hat den Zweck, die Tätigkeiten unseres Vereins zu unterstützen sowie Tätigkeiten zu Gunsten von Menschen mit geistiger Behinderung zu fördern.

Für unseren Verein neu war auch die Einstimmung auf ein neues Betätigungsfeld, dem „Betreuten Wohnen in (Gast) Familien“. Anfangserfolge dieser angestrebten Betreuungsform zeichnen sich bereits ab.

Erfolgreich tätig waren wir auch in der Mitgliederwerbung. Unser Verein hat nun endlich über 400 Mitglieder.

All diese erfreulichen Meldungen sollen uns nicht von den finanziell aufwändigen, aber ebenso wichtigen Instandsetzungsarbeiten an unseren Häusern ablenken. An nahezu allen unserer Immobilien nagt der Zahn der Zeit und es ist unerlässlich, sie auf einen angemessenen Stand der Technik zu bringen. Anfangen müssen wir mit unserem Wohnheim in Thundorf. Dort werden in nächster Zeit neue Fluchttreppen und Rettungswege eingebaut.

Mit ähnlichen Problemen hat unsere Tochtergesellschaft, die „Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe Berchtesgadener Land“ zu kämpfen. Auch dort wurden im vergangenen Jahr Planungsvorbereitungen getroffen, um Erneuerungen an 30 Jahre alten Baubereichen durchzuführen. Gleichzeitig weisen aber unsere beiden Werkstätten in Piding bzw. in Anger eine gute Auftragslage aus.

Der letztjährige Christkindlmarkt in Piding hat nahezu 15.000 Besucher an vier Verkaufstagen angelockt und dementsprechend sind natürlich auch die Verkaufserlöse angestiegen.

All diese Ergebnisse spiegeln die gute Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung Verein, Geschäftsführung Werkstätte und hochmotivierten Mitarbeitern in beiden Bereichen wider.

Genauso wertvoll, genauso lobenswert sieht die Vereinsvorstandschaft die Unterstützung durch unsere ehrenamtlich Tätigen. Ihnen allen gebührt Lob und Anerkennung.

Im Jahr 2015 haben den Verein und die Werkstätte mit Geld und Sachspenden nahezu 220 Personen, Vereine, Firmen, Betriebe, Brauchtumsgruppen und Nachbarn unterstützt. Stellvertretend für all diese Gönner und Spender darf ich an dieser Stelle die Familie Althammer aus Ainring in Verbindung mit der Willi Althof Stiftung anführen. Mit ihrer „EdelweißClassic“ unterstützen sie Jahr für Jahr Menschen mit Behinderung aus unserem Landkreis.

Wir sagen ihnen Dank und ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

In diesem Sinne grüßt herzlichst

Ihr

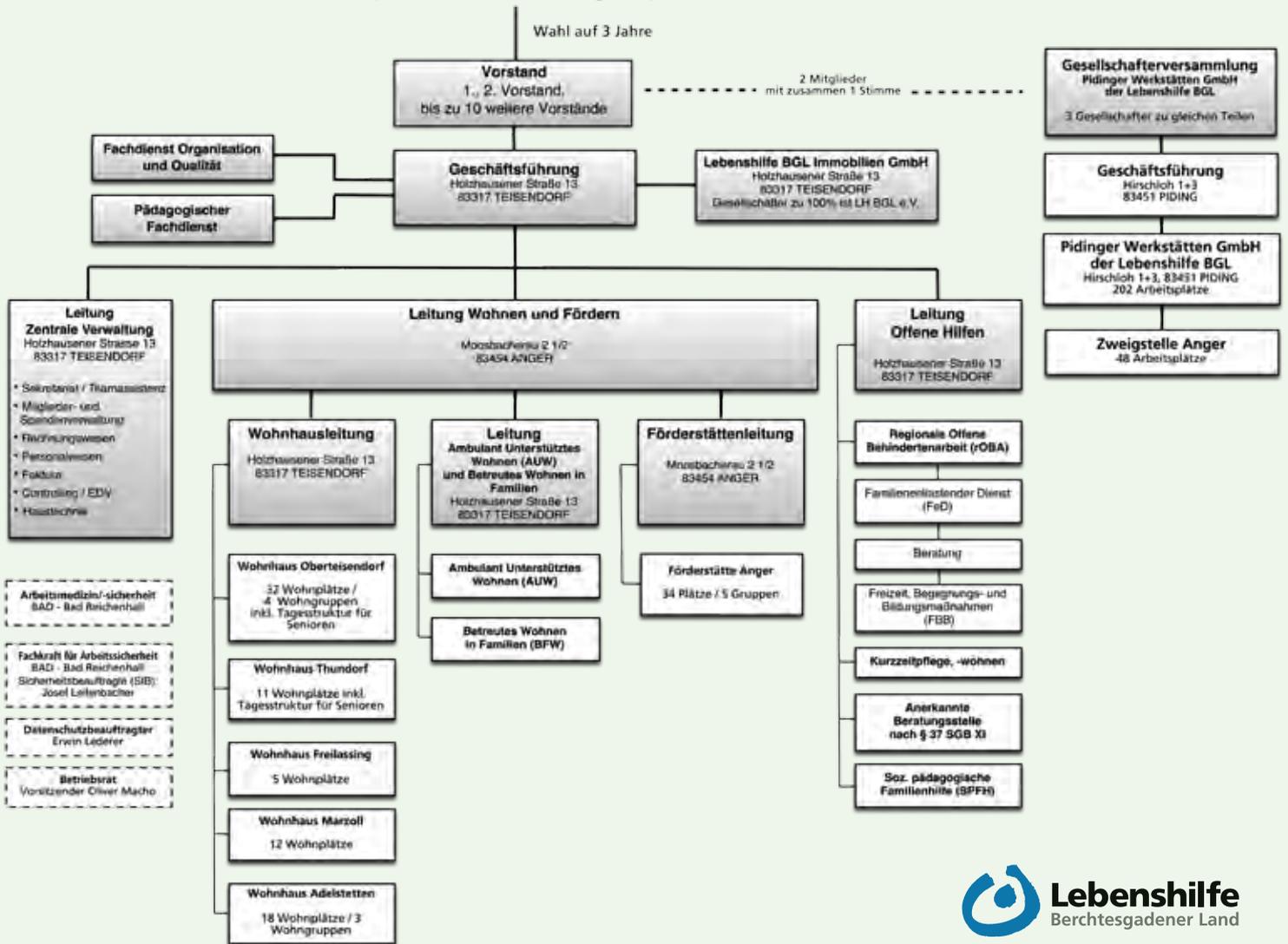
Oswald Lerach,

1. Vorsitzender der Lebenshilfe BGL e.V.

# UNSERE ORGANISATION

## Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

(Stand 31.12.2015: 403 Mitglieder)



## DIE VORSTANDSCHAFT DES VEREINS LEBENSILFHE BERCHTESGADENER LAND E.V.



Josef Landthaler, Ramsau,  
2. Vorsitzender



Horst Halfter,  
Freilassing



Margot Radusch,  
Freilassing



Heinrich Polczyk,  
Bad Reichenhall



Dr. Helga Mohrmann,  
Bad Reichenhall



Christa Hertelendi,  
Freilassing



Franz Biok,  
Anger



Rüdiger Lerach,  
Piding



Hans Eschlberger,  
Aining



Dr. Werner Riedel,  
Ehrenvorsitzender

# NEUES WOHNANGEBOT IN BERCHTESGADEN



# SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE DER LEBENSILF BERCHTESGADENER LAND,



die Weiterentwicklung unserer Lebenshilfe am Leitbild der Inklusion ist eine Herausforderung, die für uns auch im Jahr 2015 handlungsleitend war. Das Selbstbestimmungsrecht von Menschen mit Behinderung zu stärken, ihnen als verlässliche Begleiter zur Seite zu stehen, mit ihnen gemeinsam Ziele zu entwickeln und sie bei der Umsetzung zu unterstützen, das sind die Herausforderungen denen wir uns auch künftig verstärkt stellen wollen, um Menschen mit Behinderungen in ihrer gesamten Persönlichkeit gleichberechtigt ernst zu nehmen.

Um die Wahlmöglichkeiten im Bereich Wohnen zu erweitern haben wir in 2015 unser Wohnangebot um das „Betreute Wohnen in Familien“ ausgebaut. Durch diese Art des Wohnens geben wir auch engagierten Personen aus der Bevölkerung die Möglichkeit, sich für Menschen mit einer Behinderung zu engagieren. Wir sind sehr gespannt, wie sich diese Form der Unterstützung weiter entwickelt.

Natürlich standen die Vorbereitung und auch schon ein Teil der Bauphase für unser neuestes Wohnangebot in Berchtesgaden ganz im Fokus unserer Arbeit. Durch die Regierung von Oberbayern wurde der öffentliche Förderbescheid erlassen. Somit konnte mit den Bauarbeiten im Spätsommer begonnen werden. Im Bauausschuss trafen Vertreter aus dem Vorstand und hauptamtliche Mitarbeiter gemeinsam zahlreiche grundlegende und gestalterische Entscheidungen.

Die Gründung der „Stiftung Lebenshilfe Berchtesgadener Land“ ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Hilfen für Menschen mit Behinderungen in unserem Landkreis. Die Formale Anerkennung erfolgte zwar erst zum 01.01.2016 jedoch waren sämtliche Grundlagen dafür in guten Gesprächen mit der Regierung von Oberbayern in 2015 gelegt worden. Wir hoffen, dass wir auch durch Ihre Mithilfe viele Unterstützer für die neu gegründete Stiftung gewinnen können.

Weiters haben wir eine neue, zeitgemäße Internetseite für unsere Lebenshilfe entwickelt, die es nun auch in Leichter Sprache gibt und deren Texte auch vorgelesen werden können. Wir wollen dadurch mit einem guten Beispiel vorangehen und zeigen wie Barrieren in der Kommunikation im Internet abgebaut werden können. Unser Anspruch ist es hierbei, dass auch Menschen mit Behinderungen unsere Informationen verstehen und somit teilhaben können an dem was sich in unserer Lebenshilfe ereignet.

Sie sehen, die Lebenshilfe BGL ist und bleibt dynamisch. Ohne Ihre Unterstützung wäre das nicht möglich. Deshalb meine Bitte, halten Sie uns die Treue und unterstützen Sie uns auch weiter. Wir brauchen eine solidarische Gemeinschaft, in der Menschen mit Behinderung ihren Platz haben bzw. finden können. Ein herzliches Dankeschön auch an alle ehrenamtlich Tätigen und MitarbeiterInnen der Lebenshilfe BGL für ihren Einsatz im Dienst für Menschen.

Danke auch an die Kollegen der Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL für Ihren Beitrag zu diesem Gesamt-Lebenshilfe Jahresbericht 2015.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dieter Schroll'. The signature is stylized and cursive.

*Dieter Schroll,  
Geschäftsführer Lebenshilfe BGL e.V.*



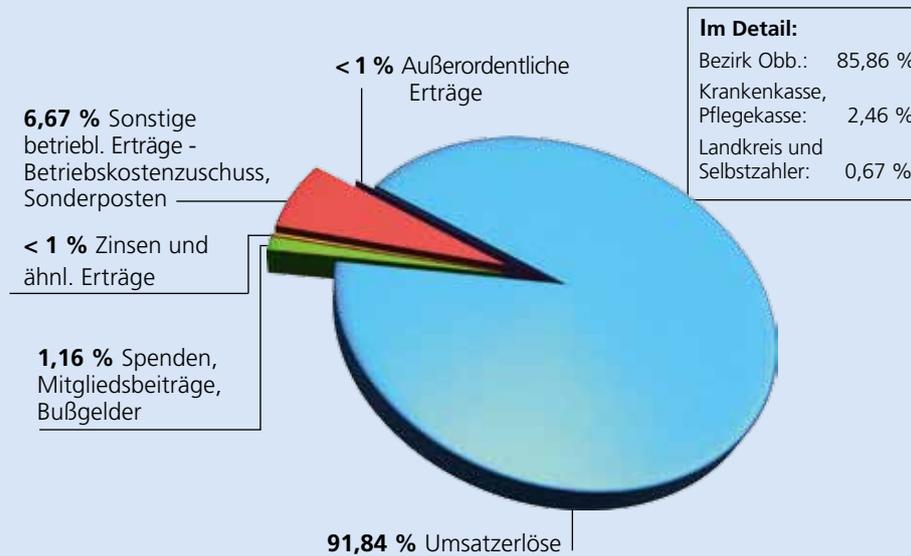
## VERWALTUNG

# DIE LEBENSHILFE BGL IN ZAHLEN 2015

Andreas Mayr,  
Leiter Zentrale Verwaltung

### Erträge 2015

Abb. 1



### Umsätze in 2015

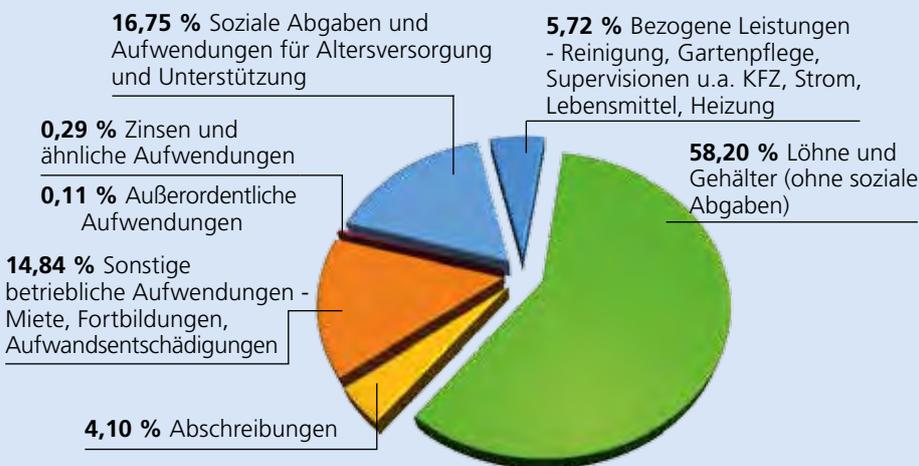
Die Steigerung des Gesamtumsatzes belief sich im Vergleich zum Vorjahr auf 6,3 %. Der Umsatz besteht aus Umsatzerlösen des Bezirks Oberbayern, der Krankenkassen und Pflegekassen, des Landkreises und der Selbstzahler, aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Bußgeldern (Abb. 1).

### Aufwendungen in 2015

Die Personalaufwendungen stiegen im Vergleichszeitraum um ca. 8,6 %. Diese Steigerung resultiert in erster Linie aus den Tarifänderungen durch die umfassenden Änderungen der Eingruppierung und der Tarifentgelte des TVöD - Sozial- und Erziehungsdienst. Wie die Tabelle zeigt, werden inzwischen fast 75 % der Kosten durch den Personalaufwand generiert. Die Steigerung des Umsatzes reicht nicht aus, um die durch die gestiegenen Personalkosten und die Erhöhung bei den Sonstigen Aufwendungen auszugleichen. Das bedeutet, dass sich die Situation leicht verschlechtert hat.

### Aufwendungen 2015

Abb. 2



Im Detail:			
Wohnstättenverbund:	24,49 %	Verwaltung:	2,69 %
Adelstetten:	12,38 %	Senioren:	0,19 %
Förderstätte:	7,87 %	Praktikanten, FSJ/BFD, geringfügig Beschäftigte:	3,88 %
Offene Hilfen:	6,33 %		
Betreutes Wohnen in Familien:	0,36 %		

Für 2016 stehen in einigen Bereichen erneute Verhandlungen mit dem Hauptkostenträger an. Dort sollte eine Verbesserung der Ertragssituation erreicht werden können. Außerdem wurden teilweise pauschale Erhöhungen der Entgelte verhandelt, die sich erst 2016 auswirken.

Die nötigen Renovierungen und Instandhaltungen müssen wir auch in Zukunft durch Spenden abdecken. Wir legen natürlich größten Wert darauf, dass unsere Ausgaben vor allem regional getätigt werden (Abb. 2).

### Personal

Im Jahr 2015 waren 133 hauptamtlich Beschäftigte bei uns tätig. Das bedeutet einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Von diesen Mitarbeitern befinden sich 9 in einer berufsbegleitenden Ausbildung (Abb. 3). Unsere Mitarbeiter wohnen im Landkreis BGL (111), Traunstein (20) und in Österreich (2).

Ehrenamtliche mit Aufwandspauschale waren wieder mehr als 100 für uns tätig.

### Personalverteilung 2015

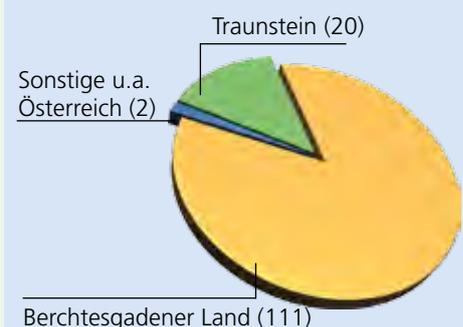


Abb. 3



## Spendenaufkommen

Im Jahr 2015 haben wir aus dem normalen Spendenaufkommen 55.213 € an Spenden erhalten. Dies bedeutet eine erneute Steigerung um 6,3% gegenüber 2014. In Anbetracht der letztjährigen Steigerung von rund 30% betrachten wir das als außerordentliche Wertschätzung unserer Arbeit und bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Menschen, die uns auf diese Weise unterstützen.



Abb. 4

## Mitgliederstruktur 2015

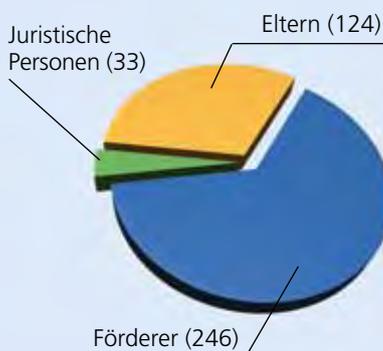


Abb. 5

## Mitglieder

Im Jahr 2015 stieg die Zahl der Mitglieder leicht. Derzeit unterstützen 403 Mitglieder die Lebenshilfe BGL. Im letzten Jahr waren es noch 392. Die Gruppe der Förderer und Freunde ist mit 246 die zahlenmäßig stärkste Gruppe. Die durchschnittliche Mitgliederzahl seit 1990 beträgt 346 Mitglieder. (Abb. 5)

## Die Ziele 2016

Auch für das Jahr 2016 bleibt es das oberste Verwaltungsziel die Serviceleistungen für die Kunden weiter zu verbessern.

Die Kunden der Verwaltung sind die Menschen mit Behinderung, deren Angehörige und Betreuer, Vereinsmitglieder, die Mitarbeiter unserer Geschäftspartner und natürlich die Kolleginnen und Kollegen der Einrichtungen und der Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

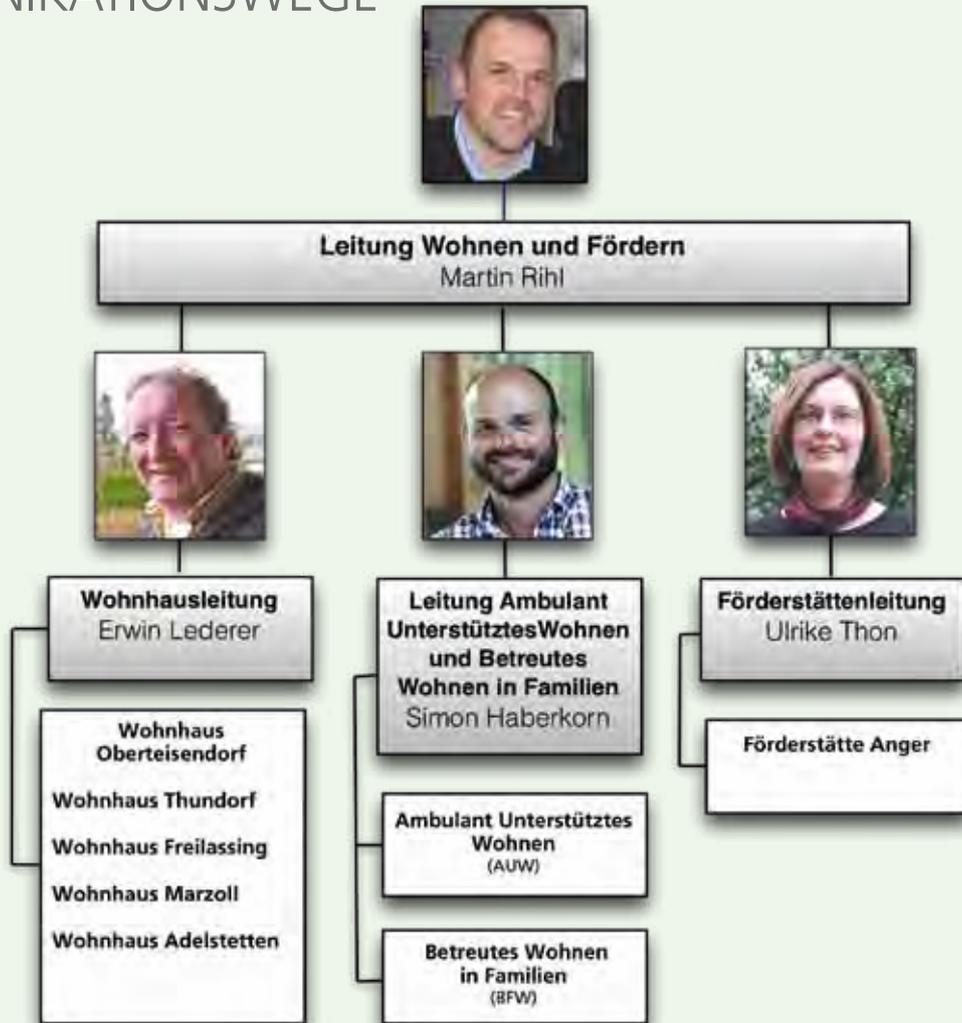
Nach der Aktualisierung der Server in 2015 steht die moderate Aktualisierung der Hardware an den Arbeitsplätzen an. Ein laufendes Thema ist die Verbesserung der Verbindungsqualität zu den verschiedenen Einrichtungen.

*Andreas Mayr,  
Leiter Zentrale Verwaltung*

## MitarbeiterInnen der zentralen Verwaltung (Stand 31.12.2015)

<b>Andreas Mayr</b> (Vollzeit)	0 86 66 / 98 82 – 62 andreas.mayr@lebenshilfe-bgl.de	Leiter Zentrale Verwaltung
<b>Christine Obergfell</b> (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 61 christine.obergfell@lebenshilfe-bgl.de info@lebenshilfe-bgl.de	Teamassistenz und allgemeine Verwaltung
<b>Christa Neudecker</b> (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 71 christa.neudecker@lebenshilfe-bgl.de	Klientenverwaltung und Fakturierung
<b>Stefanie Grommes</b> (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 69 stefanie.grommes@lebenshilfe-bgl.de	Personalverwaltung
<b>Michaela Rieger</b> (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 67 michaela.rieger@lebenshilfe-bgl.de	Rechnungsw., Mitglieder- und Spendenverwaltung
<b>Josef Leitenbacher</b> (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 - 19 hausmeister@lebenshilfe-bgl.de	Hausmeister
<b>Josef Ilmauer</b> (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 - 19 hausmeister@lebenshilfe-bgl.de	Hausmeister

# NEUE LEITUNGSSTRUKTUR IM BEREICH WOHNEN UND FÖRDERN UND OPTIMIERUNG DER KOMMUNIKATIONSWEGE



Die Veränderung der Leitungsstruktur erforderte neben personellen Maßnahmen unter anderem die Anpassung der Aufgabenverteilung (Stellenbeschreibungen) und der Kommunikationswege (Besprechungswesen).

Das Jahr 2015 war stark von den Veränderungen in der Organisation der Leitung geprägt. Die ambulanten und stationären Wohnangebote und die Förderstätte in Anger wurden in den Leitungsbereich Wohnen und Fördern unter der gesamten Leitung von Martin Rihl zusammengefasst.

Für die Wohnhäuser (stationäres Wohnen), die tagesstrukturierenden Angebote und die Seniorenbetreuung ist Erwin Lederer als Leitung zuständig.

Die Leitung Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW) und das neu geschaffene Angebot Betreutes Wohnen in Familien (BFW) hat Simon Haberkorn.

Die Leitung der Förderstätte Anger hat Ulrike Thon übernommen.

Im Zuge der Neuorganisation wurde auch der Aufgabenschnitt des Fachdienstes angepasst. Neben dem pädagogischen Fachdienst, gibt es den Fachdienst für Organisation und Qualität.

## Die neue Struktur bringt Vorteile und Verbesserungen

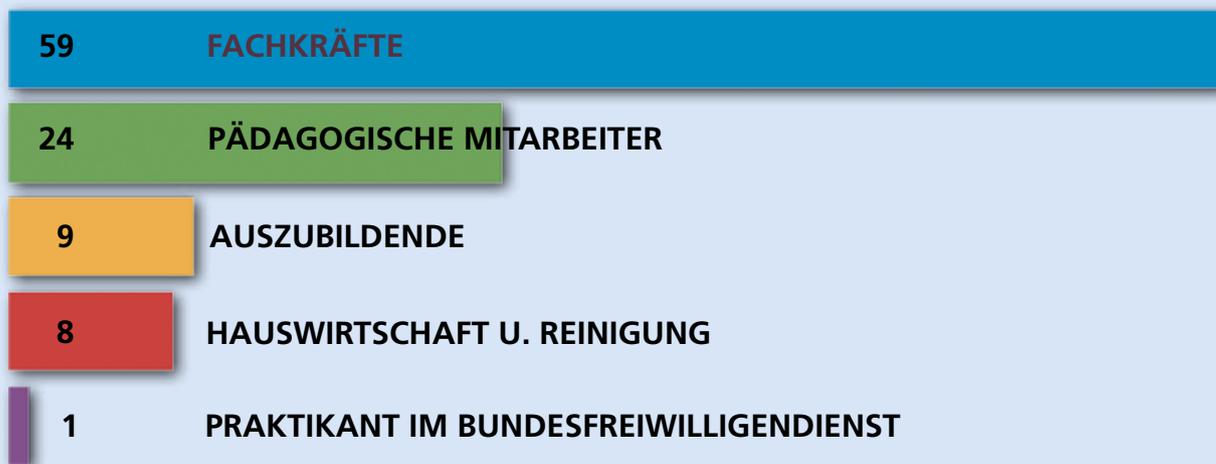
### Eine Leitung für alle Wohnangebote und die Förderstätte:

- Die Trennung unserer verschiedenen Wohnangebote in ambulant und stationär, sowie die Trennung nach Hilfebedarfen ist unter dem Paradigma der Inklusion nicht mehr passend gewesen.
- Die Grenze zwischen den verschiedenen Leistungstypen soll damit durchlässiger werden, Übergänge angemessen gestaltet und personenzentrierte, passgenaue Hilfen für unsere Leistungsberechtigten weiter entwickelt werden.
- Bündelung von Aufgaben und Erfahrungen: Der neue Leitungszuschnitt erscheint uns effizienter insbesondere in Anbetracht der bevorstehenden Erweiterung der Platzzahlen mit der Eröffnung des neuen Wohnhauses in Berchtesgaden sog. Synergieeffekte können besser genutzt werden (z.B. bei der konzeptionellen Entwicklung).
- Wirtschaftlicher Einsatz von personellen Ressourcen: Für die neue Struktur wurden keine neuen Stellen geschaffen.

### Personal

Im Bereich Wohnen und Fördern sind zum 31.12.2015 im Gruppendienst und im AUW sowie in Hauswirtschaft/Reinigung insgesamt 91 Personen hauptamtlich (vorwiegend in Teilzeit) beschäftigt. Daneben absolvieren 9 Personen eine pädagogische Ausbildung. Eine Frau absolviert den Bundesfreiwilligendienst.

### Mitarbeiterstruktur Wohnen und Fördern 2015



### Ausbildung

Im Jahr 2015 haben fünf Auszubildende (3 x HeilerziehungspflegerInnen, 1 x Diplom Sozialbetreuer, 1 x Erzieherin) erfolgreich die Ausbildung absolviert. Vier Absolventen wurden als Fachkräfte übernommen. Seit 2014 werden die Auszubildenden durch ein neu entwickeltes Ausbildungskonzept durch den Ausbildungsverlauf begleitet. Die Qualität von Ausbildung und Praxisanleitung konnte dadurch weiter verbessert werden. Großes Engagement in der betrieblichen Ausbildung hat in Anbetracht des Fachkräftemangels für die Lebenshilfe auch künftig einen sehr hohen Stellenwert.



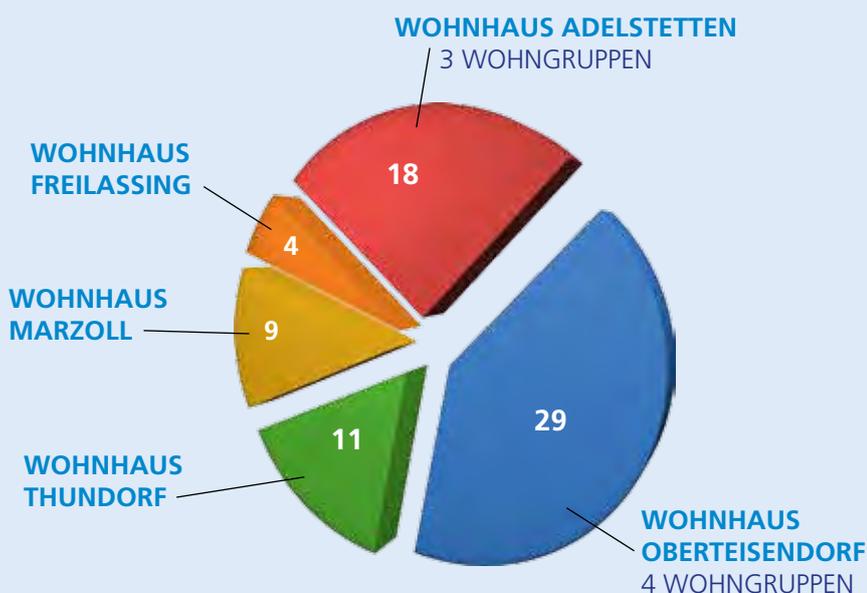
## WOHNEN UND FÖRDERN IM ÜBERBLICK

### Wohnhäuser und Tagesstruktur für Senioren

Unsere Wohnhäuser verteilen sich auf 5 Standorte im Landkreis und verfügen über 78 Plätze für Personen, die tagsüber in den Pidingen Werkstätten arbeiten, die Förderstätte in Anger besuchen oder bereits (teil-) berentet sind und tagsüber im Wohnhaus sind. Für diesen Personenkreis bzw. für Senioren haben wir an den Standorten in Oberteisendorf in der Wohngruppe 4 und in Thundorf eine sog. interne Tagesstruktur, die an die Wohngruppen angebunden ist.

Derzeit entsteht in Berchtesgaden ein neues Wohnhaus mit insgesamt 24 Plätzen. Das neue Wohnhaus wird voraussichtlich im Januar 2017 eröffnet und verfügt über ein differenziertes Wohnangebot.

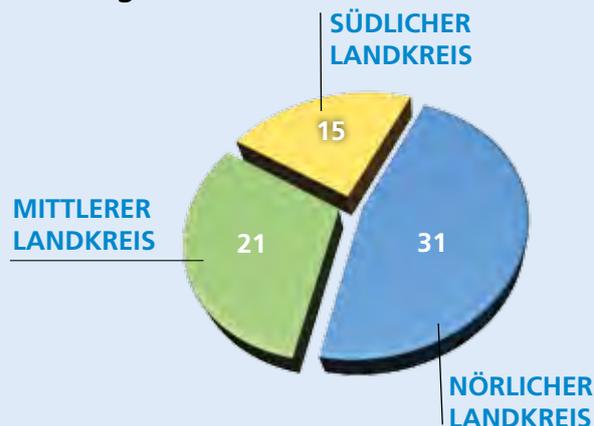
### Belegung Wohnhäuser - Bewohnerplätze Übersicht



Zum 31.12.2015 lebten somit 71 BewohnerInnen bei uns: 42 Männer und 29 Frauen. Sie sind im Durchschnitt 46 Jahre alt. Der älteste Bewohner lebt im Wohnhaus Thundorf und ist 75 Jahre alt. Der jüngste Bewohner ist 24 Jahre und lebt im Wohnhaus Marzoll.



### Unsere Bewohner kommen aus folgenden Regionen



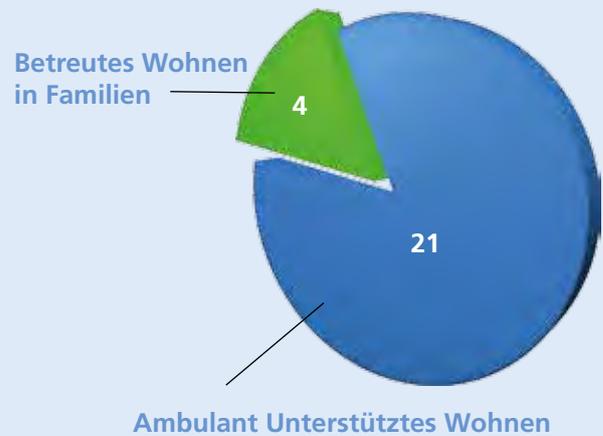
## Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW)

Das AUW nutzen zum Stichtag 21 Personen. Die Leistungsberechtigten leben in eigenen Wohnungen und in einer Wohngemeinschaft in verschiedenen Gemeinden und Städten im Landkreis und werden stundenweise im Rahmen von Fachleistungsstunden von Mitarbeitern der Lebenshilfe begleitet.

## Betreutes Wohnen in Familien (BWF)

Das BWF ist seit 01.01.2015 ein neues Angebot der Lebenshilfe und wurde im Rahmen einer Projektfinanzierung, die vom Bezirk Obb. geleistet wird, geschaffen. Das betreute Wohnen in Familien stellt für Menschen mit geistiger Behinderung aus dem Landkreis eine weitere Alternative dar. Zum 31.12.2015 nutzen 4 Leistungsberechtigte das BWF.

## Belegung Personen AUW und BWF

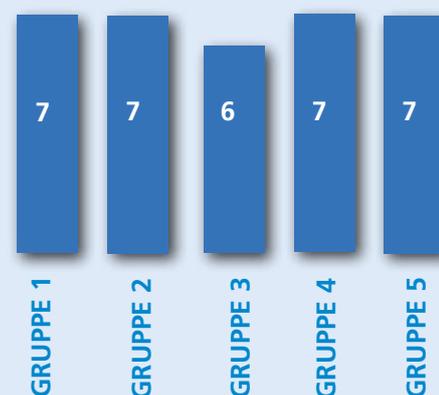


## Fördern

Die Förderstätte in Anger besuchten zum Stichtag 34 Personen. Im September 2015 wurden drei neue Teilnehmer aufgenommen. Die aktuellen Zahlen aus der Platzbedarfsplanung bestätigen, dass die 2012 im Rahmen der Förderstätten-Erweiterung geschaffenen Kapazitäten dringend gebraucht werden.



## Teilnehmer Förderstätte - 5 Gruppen



Martin Rihl,  
Leiter Fördern und Wohnen



## AUS DEN WOHNHÄUSERN

### Wohnhaus Adelstetten

In den letzten Jahren gab es keine Veränderungen. Das Haus ist voll besetzt. Großen Anklang bei den BewohnerInnen findet inzwischen das gruppenübergreifende Angebot für Freizeit- und Urlaubsaktivitäten, bei der die Mitarbeiter insbesondere die Teilhabe am Leben in der Gemeinde und im näheren Umfeld im Auge haben.

Ein besonders in den Sommermonaten beliebter Ort ist der mit sehr viel Engagement und Liebe gestaltete Waldbereich direkt hinter dem Wohnhaus mit Tieren und Rückzugsmöglichkeit.



### BELEGUNG ADELSTETTEN

12

6

Die Belegung war im Jahr 2015 unverändert  
Alle Plätze waren belegt

■ Männer ■ Frauen

### Wohnhaus Oberteisendorf

Eine Bewohnerin ist am Jahresende in eine von der Lebenshilfe betreute, ambulante Wohngemeinschaft gezogen. Im Haus sind somit zwei Plätze, jeweils im Doppelzimmer, zu vergeben.

Neben dem Wohnhausalltag bestimmten unterschiedliche Freizeitangebote und Urlaubsfahrten den Jahreslauf in den Wohngruppen. Wie jedes Jahr haben wir zusammen mit Wohngruppen, den Offenen Hilfen, der Verwaltung, der Haustechnik und vielen ehrenamtlichen Helfern unser alljährliches Sommerfestes hier am Standort Oberteisendorf organisiert und durchgeführt.

### BELEGUNG OBERTEISENDORF

14

15

Zwei Plätze in Doppelzimmern waren frei

■ Männer ■ Frauen

### Ganztagsbetreuung Rentner in Thundorf

Im Wohnhausalltag integriert ist die Tagesbetreuung für Rentner. Auch die Teilzeitrente wird inzwischen mehrfach angenommen. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, die Arbeitswoche in den Pidinger Werkstätten zu verringern. Ein berenteter Bewohner aus der Wohngruppe Freilassing nimmt seit September an den Tagesangeboten für Senioren in Thundorf teil.



### GANZTAGSBETREUUNG RENTNER

4 RENTNER THUNDORF

4 TEILZEITRENTNER

1

RENTNER FREILASSING

6 RENTNER OBERTEISENDORF

1

Teilzeitrentner



## Wohnhaus Thundorf

Es gab keine Veränderungen bei den Bewohnern. In 2015 spielten die Planungen für barrierefreie Umbauten sowie der Brandschutz eine große Rolle. Wir hoffen bereits in diesem Jahr mit Renovierungen und Verbesserungen zu beginnen.

### BELEGUNG THUNDORF

6

5

Die Belegung war im Jahr 2015 unverändert  
Alle Plätze waren belegt

■ Männer ■ Frauen

## Wohnhaus Freilassing

Ein Bewohner der Wohngruppe konnte in eine eigene Wohnung wechseln. Er wird nun im Rahmen des Ambulanten Unterstützten Wohnens begleitet. Nach weiteren Um- und Zuzügen war immer noch ein Platz in Freilassing zu vergeben.

Den Jahresverlauf im Haus bestimmten neben diesen Veränderungen vor allem sehr gut gelungene Renovierungsarbeiten im Erdgeschoss.



### BELEGUNG FREILASSING

4

1 Platz war noch frei

■ Männer

## Wohnhaus Marzoll

Zwei Bewohnerinnen haben die Wohngruppe verlassen. Sie werden im Rahmen des Ambulant Unterstützten Wohnens der Lebenshilfe BGL e.V. begleitet. Ein Bewohner ist in das Wohnhaus Freilassing umgezogen. Alle frei gewordenen Plätze werden im Januar 2016 wieder besetzt.

Viele Bewohner nahmen an den angebotenen Freizeitaktivitäten der Wohngruppe regelmäßig teil. Neben den wöchentlichen Angeboten in und um das Haus konnten mehrere kleine Urlaubsfahrten z.B. Wellness in Bad Füssing und nach Italien in Kleingruppen angeboten werden. Gruppenübergreifend und in der Nachbarschaft finden das alljährliche Watt-Turnier sowie der monatliche Pub-Abend guten Anklang.

### BELEGUNG MARZOLL

6

3

2 Auszüge in Ambulant Unterstütztes Wohnen,  
sowie 1 Umzug in ein anderes Wohnhaus

■ Männer ■ Frauen



*Erwin Lederer,  
Wohnhausleitung*

# AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN (AUW)

Im Zuge der Umstrukturierung wurde der Bereich Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW) dem Fachbereich Wohnen und Fördern zugeordnet.

Seit 01.01.2015 konnte die Leitung des AUW neu besetzt werden.

Im Jahr 2015 sind zwei Personen aus dem ambulanten Dienst ausgeschieden. Dafür wurden insgesamt sechs Klienten neu ins AUW aufgenommen, so dass aktuell insgesamt 21 Klienten die Unterstützung in Anspruch nehmen. Zwei weitere Personen haben ihr Interesse angemeldet und werden in den nächsten Wochen in die Maßnahme aufgenommen.

Die Nutzer des AUW haben im vergangenen Jahr 2.300 Stunden direkte Betreuungszeit in Anspruch genommen. Knapp 30.000 Kilometer haben die Mitarbeiter zurückgelegt, um die Dienstleistung, die den gesamten Landkreis BGL abdeckt, zu erbringen.

Aufgrund der steigenden Klientenzahlen wird demnächst ein neuer Arbeitsplatz im AUW geschaffen, da das bestehende Team aus vier Teilzeitkräften die anstehende Erweiterung nicht mehr schultern kann.

Ein besonderes Ereignis war das Sommerfest am Grillplatz in Ainring. Gemeinsam mit Nachbarn und Freunden haben AUW Mitarbeiter und Klienten an einem lauen Sommerabend am Lagerfeuer gegrillt.



Um sich fachlich noch intensiver mit dem Hilfebedarfsinstrument des ICF BEST Bogens\* auseinanderzusetzen fand für die Mitarbeiter des AUW's ein Fachtag mit Herrn Peter Groß von der Universität Würzburg statt. Erfahrungen der Mitarbeiter mit dem ICF Bogen wurden reflektiert und neue Impulse für eine bessere Umsetzung in den Arbeitsalltag gegeben.

\* ("International Classification of Functioning, Disability and Health", oder in deutsch: "Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit")

# BETREUTES WOHNEN IN FAMILIEN (BWF)

Seit dem 01.01.2015 bietet die Lebenshilfe BGL das Betreute Wohnen in Familien (BWF) an.

Damit bieten wir unseren Klienten eine weitere Möglichkeit zur Inklusion in der Gesellschaft an. Menschen mit Behinderung können dadurch individuelle Unterstützung erhalten und gleichzeitig Anschluss an eine Gastfamilie haben.

Das BWF ist organisatorisch und personell mit dem Ambulant Unterstütztes Wohnen verbunden und die Leitung der Dienste obliegt paritätisch einer sozialpädagogischen Fachkraft.

Der Bezirk Oberbayern unterstützte das Projekt mit der Förderung einer 0,5 Fachkraftstelle. Seit dem 01.01.2016 erfolgt die Finanzierung durch Fallpauschalen bewilligter Familienpflegeplätze.

Vier von angestrebten fünf Betreuungsplätzen konnten 2015 umgesetzt werden. Derzeit läuft das Beantragungsverfahren für den fünften BWF Klienten.

Insgesamt interessierten sich 2015 zehn leistungsberechtigte Menschen mit Behinderung für das Betreute Wohnen in Familien. Es fanden jeweils ausführliche Informationsgespräche statt. Zwei davon im Landkreis Traunstein.

Darüber hinaus konnten durch vielschichtige und breite Öffentlichkeitsarbeit vier weitere Familien im Landkreis BGL gewonnen werden, die sich für die Aufnahme eines Menschen mit Behinderung interessieren. Bei Bedarf kann auf diesen Pool an Gastfamilien zurückgegriffen werden.

Die Begleitung der Menschen mit Behinderung im BWF und der Gastfamilien übernimmt die Leitung.

*Simon Haberkorn,  
Leiter Betreutes Wohnen in Familien*

# FÖRDERSTÄTTE ANGER

## Fortführung der Weiterentwicklung von Arbeits- und Bildungsangeboten

In 2015 wurden die Arbeitsergebnisse des Klausurtages von 2014 in einer Kleingruppe von Mitarbeitern der Förderstätte ausgewertet. Daraus resultierend wurden Maßnahmen vereinbart, die kurz-, mittel- und langfristig in der Förderstätte umgesetzt werden. Neben dem Aspekt der Sozialraumorientierung wird der Prozess der „beruflichen Bildung in der Förderstätte“ dem umfassenderen Angebot angepasst und die vorhandenen Erfahrungen in die Überarbeitung einbezogen.

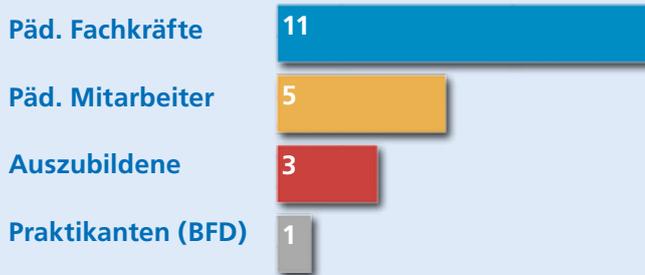
Der Bedarf an freien Plätzen in der Förderstätte für Bewohner aus dem Landkreis ist weiter - wie geplant - gegeben. Für das Jahr 2016 gibt es bereits eine konkrete Aufnahmeplanung.

## Belegung der Gruppen

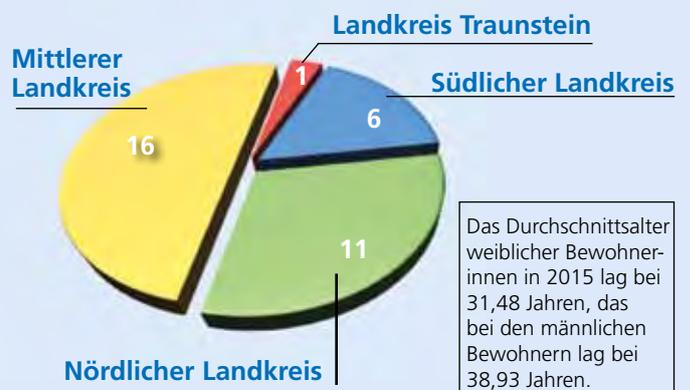
Zum 01.09.2015 konnten wir drei Teilnehmer begrüßen, die nach Abschluss aus der Rupertusschule Piding zu uns gewechselt sind.

Zum Stichtag 31.12.2015 besuchen 34 Männer und Frauen die Förderstätte. Davon leben 18 Personen in der Wohnstätte Adelstetten und 16 Personen leben zu Hause bei den Angehörigen.

### Mitarbeiterstand und Qualifikation in der Förderstätte zum 31.12.2015



### Einzugs- bzw. Herkunftsbereich der Teilnehmer von der Förderstätte Anger



Das Durchschnittsalter weiblicher Bewohnerinnen in 2015 lag bei 31,48 Jahren, das bei den männlichen Bewohnern lag bei 38,93 Jahren.



Fortsetzung nächste Seite

## Besondere Ereignisse, Projekte und Veranstaltungen der Förderstätte 2015

### Kooperationen

- Regelmäßige Praktika von Schülern der Berufsschulstufe der Rupertusschule Piding in der Förderstätte zum Kennenlernen der Angebote und zur Vorbereitung auf einen möglichen Übertritt.
- Zusammenarbeit mit den Pidingen Werkstätten, die uns laufend mit Arbeitsaufträgen versorgen, gestaltet sich weiter sehr gut. Ein tolles Ereignis ist jedes Jahr die Einladung der Werkstatt zu einer Dankeschön-Brotzeit für die Teilnehmer der Förderstätte.
- Zusammenarbeit mit der Fachakademie für Sozialpädagogik der Diakonie in Traunstein: Exkursion in die Förderstätte.
- Praktika: Die Förderstätte ermöglicht über das Jahr verteilt eine Vielzahl von Praktikumsmöglichkeiten in Form von Schnupper- und/oder Blockpraktika im Rahmen verschiedener Ausbildungsgänge.

### Ferienprogramm der Gemeinde Anger

Auch dieses Jahr beteiligte sich die Förderstätte mit einem Kunst-Angebot am Ferienprogramm der Gemeinde Anger, das sehr gut angenommen wurde. Ferienkinder und Teilnehmer der Förderstätte gestalteten gemeinsam Leinwände unter Anleitung der Mitarbeiter.

### Faschingsfeier in der Förderstätte

Am „Unsinnigen Donnerstag“ besuchte uns in diesem Jahr zum ersten Mal der Faschingsverein „Veitsgroma Zunft e.V. Traunstein“ mit seinem Fanfarenzug und seinen Powerfrauen. Es war eine bunte Feier, bei der auch Bewohner des Wohnhauses Thundorf mit feierten.

### Angehörigen-Abend

Am 08.09.2015 fand ein sehr gut besuchter Angehörigen-Abend in der Förderstätte statt. Es wurden unter anderem alle Neigungsgruppen und arbeitsweltbezogenen Tätigkeiten der Förderstätte vorgestellt. Des Weiteren wurde die neue Leitung der Förderstätte und die damit verbundene Veränderung in der Aufgabenverteilung in der Leitungsstruktur vorgestellt.



### Christkindlmarkt

Die Förderstätte Anger stellte die Produkte für die Christkindlmarkt-Stände der Lebenshilfe e.V. BGL her und ist an der Organisation der Verkaufsstände beteiligt. Die Verkaufsstände sind an folgenden Christkindlmärkten zu finden: Pidingen Werkstätten GmbH, Dorfplatz Anger und in Mitterfelden.

*Ulrike Thon  
Förderstättenleitung*



## BEWOHNERVERTRETUNG

**Hinweis: Nachfolgender Text ist in „Leichter Sprache“ geschrieben!**

**Die Mitglieder:** Peter Schatz, Klara Hollinger, Michael Gschwendtner, Verena Bitz, Andi Auer  
**Die Begleitpersonen:** Christina Prielipp und Daniela Niebisch

# TEILNAHME AM ARBEITSKREIS OBERBAYERN, INKLUSION, BESUCH FACHOBERSCHULE TRAUNSTEIN

## Besondere Ereignisse, Themen und Aktionen

### Januar 2015

Mit den Offenen Hilfen haben wir die Fach-Ober-Schule in Traunstein besucht.

Wir haben von den Wohn-Gruppen erzählt. Und von der Lebenshilfe.

### Februar 2015

Wir veranstalteten ein Kegel-Turnier.

Aus jeder Wohn-Gruppe war jemand dabei.

Es gab Kaffee und Kuchen.

Beim Kegeln wurden 2 Mannschaften gebildet.

Sie spielten gegeneinander.

Am Ende gab es einen 1. Platz und einen 2. Platz.

Alle erhielten 1 Urkunde und 1 Geschenk.

### März 2015

Michi Gschwendtner wohnt jetzt im AUW.

Er bleibt bis zur nächsten Wahl in der Bewohner-Vertretung.

Ein Bericht erscheint im Heft Mittendrin.

### April 2015

Die Bewohner-Vertretung war beim Jahres-Essen.

Das Jahres-Essen war im Gast-Haus Hofwirt

### Mai 2015

Die Lebenshilfe hat einen Info-Stand in Berchtesgaden gemacht.

Wir haben mitgemacht.

Zusammen mit den Offenen Hilfen.

### Juni 2015

Den Bewohner-Vertretern wird gesagt dass 2016 Wahlen sind.

Wir sprechen über einen Grill-Abend im Herbst.

### Juli 2015

Arbeits-Kreis der Bewohner-Vertreter aus Ober-Bayern.

### August 2015

Barbara Resch stellt sich vor.

Sie arbeitet bei den Offenen Hilfen.

Sie ist bei den FOS-Info Veranstaltungen dabei.

Der Bewohner-Vertretung wird die Patienten-Verfügung vorgestellt.

### September 2015

Die Bewohner-Vertretung nimmt am Spaten-Stich in Berchtesgaden teil.

Anschließend gab es eine Brotzeit.

FOS Besuch in Freilassing.

Zusammen mit den Offenen Hilfen.



### Oktober 2015

Besprechung der Wahl 2016.

### November 2015

Wir haben mit anderen Bewohnern Plätzchen gebacken. Das fand in Marzoll statt.

Es wurden viele Plätzchen gebacken.

Sie durften mit nach Hause genommen werden.

Am Abend gab es eine Brotzeit mit allen Teilnehmern.

Daniela Niebisch ist Schwanger.

Und darf nicht arbeiten.

Sie gibt die Begleitung der Bewohner-Vertretung ab.

### Dezember 2015

Arbeits-Kreis der Bewohner-Vertreter aus Oberbayern.

Wir fahren nach Freising.

Klara nimmt an dem Info-Tag der FOS teil.

## Infos zum Arbeits-Kreis

### der Bewohner-Vertreter von Oberbayern

Jedes Jahr gibt es 3 Treffen.

Es nehmen ungefähr 20 Bewohner-Vertreter aus verschiedenen Lebenshilfen teil.

Aus der Lebenshilfe-BGL waren dabei:

Peter Schatz, Michi Gschwendtner, Daniela Niebisch und Christina Prielipp

## Wichtige Themen waren:

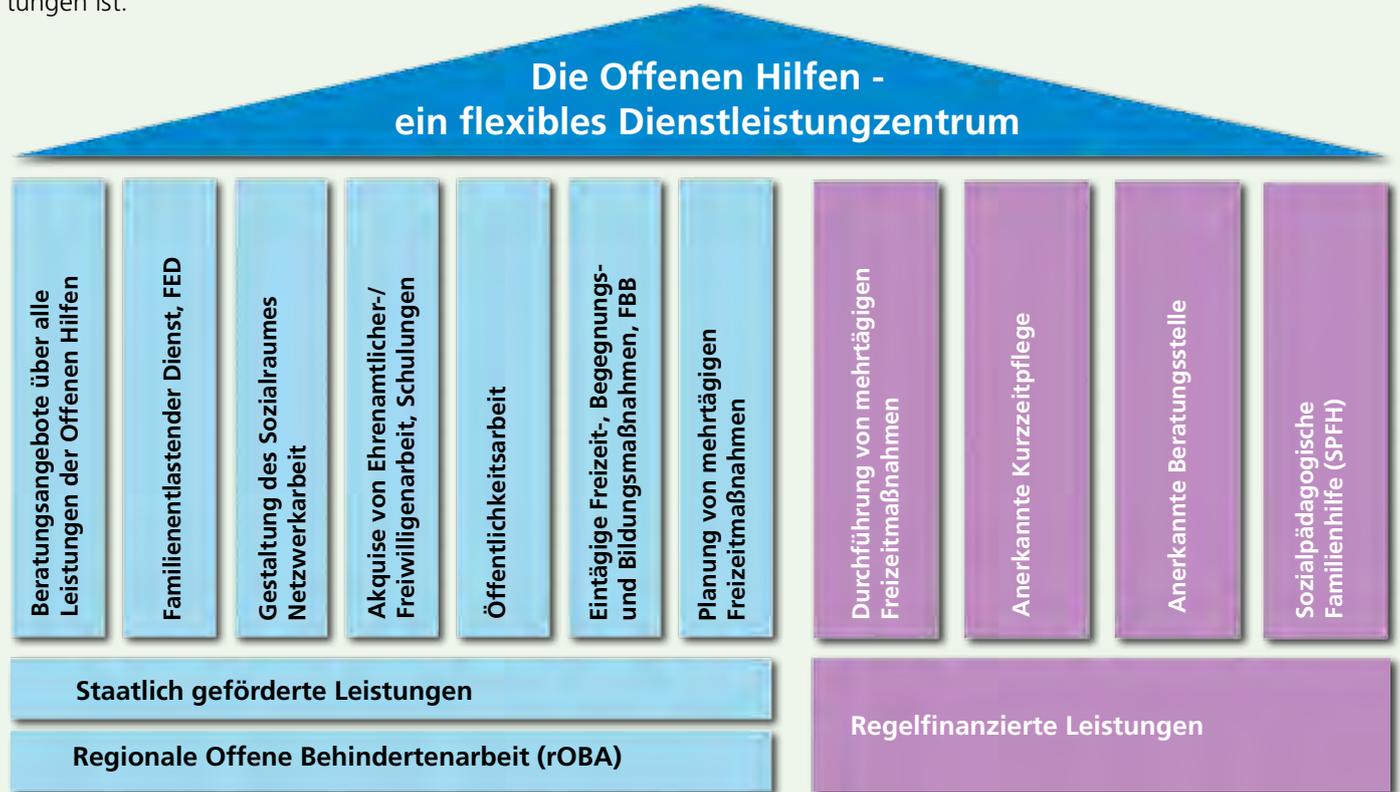
- **Inklusion**
- **Bekleidungs-Geld (Antwort vom Bezirk)**
- **Internet im Wohn-Haus**
- **Soll wieder eine Fort-Bildung stattfinden?**

**Wie Ihr seht, war dieses Jahr viel los bei uns!**

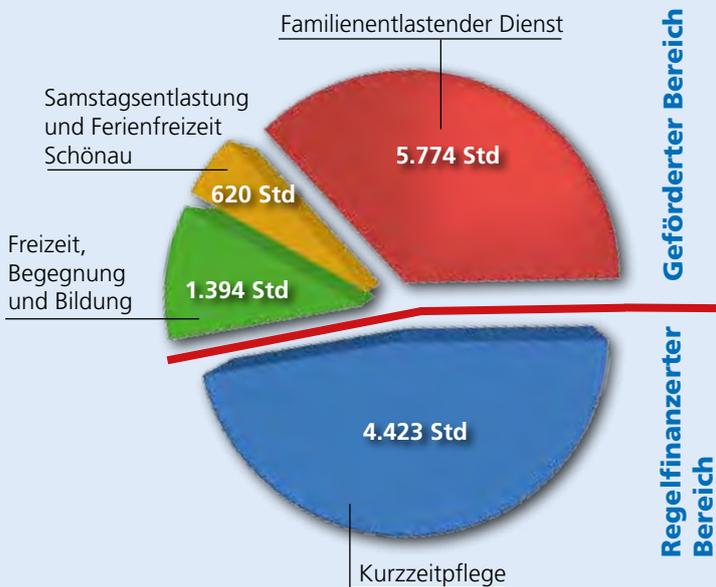


# HOHE NACHFRAGE NACH PROFESSIONELLEN BETREUUNGSANGEBOTEN

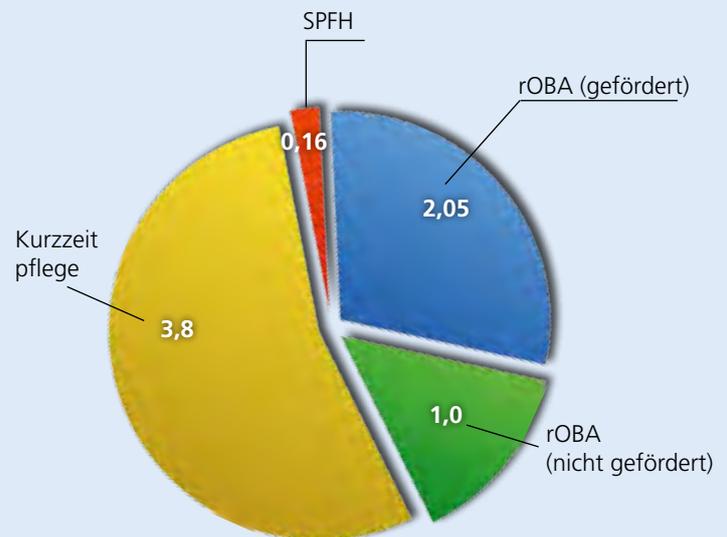
Die Offenen Hilfen als Einrichtungsbereich der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V. lassen sich 2015 wie folgt darstellen: Sie sind in 2 Bereiche gegliedert; in einen geförderten Bereich und in einen Bereich, der regelfinanziert in den Dienstleistungen ist.



**Gesamtstundenverteilung der ehrenamtlichen Tätigen mit Aufwandspauschale von: 12.585 Stunden**



**Die hauptamtlichen Planstellenanteile waren in 2015 wie folgt verteilt:**



**Insgesamt waren 99 Mitarbeiter in 2015 im Bereich der Offenen Hilfen beschäftigt**



**Der Bezirk Oberbayern fördert den hauptamtlichen Bereich der regionalen Offenen Behindertenarbeit (rOBA) mit 2,05 Planstellen im Bereich Sicherstellung und Planung. Im diesem Segment waren die Aufgaben wie folgt verteilt:**

**1. Allgemeine Beratung**

Circa 20% der hauptamtlichen Mitarbeiterstunden werden hier investiert in 170 Beratungssituationen für 129 Kunden.

**2. Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsmaßnahmen (FBB)**

Circa 20% der hauptamtlichen Mitarbeiterstunden wurden hier in die Planung, Kalkulation und in die Durchführung investiert. Insgesamt nutzten 112 Personen 517 x die Veranstaltungen der rOBA.

**Im Programm wurden angeboten:**

- 4 mehrtägige Freizeitmaßnahmen (eine Rad- bzw. Reiterfreizeit, Zelten und eine Flugreise nach Rhodos)
- 2 mehrtägige Kurse (Kochen und Schwimmtraining)
- 27 eintägige bzw. stundenweise Ausflüge und Veranstaltungen
- Der Offene Treff fand 6 x an verschiedenen Örtlichkeiten im Landkreis statt.
- Regelmäßiges therapeutisches Reiten jeden Freitag zu Schulzeiten

**3. Familienentlastender Dienst (FED)**

Circa 10% der hauptamtlichen Mitarbeiterstunden wurden investiert in Begleitung der ehrenamtlich Tätigen, Neuaufnahmen und Verrechnung mit den Pflegekassen. Im Hort der Schneewinkelschule in der Gemeinde Schönau am Königssee konnte das Betreuungsangebot in Kooperation mit der Behinderten Integration Berchtesgaden e.V. (BIB) weiter ausgebaut und etabliert werden. Es fanden 1.394 Betreuungsstunden statt. Es fanden Ende August/Anfang September in Kooperation mit der BIB zwei mal 5 Tage Ferienfreizeiten statt.

**4. Öffentlichkeitsarbeit**

Circa 10% der hauptamtlichen Mitarbeiterstunden wurden investiert in folgende Aktionen: Teilnahme am Familientag im Hort der Schneewinkelschule in der Schönau. Insgesamt wurden an Fach- und Regelschulen vier Info- oder Projektstage durchgeführt, viermal wurde mit Infoständen an öffentlichen Veranstaltungen teilgenommen.

**5. Gewinnung, Schulung und Koordination von ehrenamtlich Tätigen**

Circa 5% der hauptamtlichen Mitarbeiterstunden wurden hier investiert. Es waren 99 ehrenamtlich Tätige 2015 in der LH BGL eingesetzt; ambulant in Familien (FED), in der anerkannten Kurzzeitpflege und bei FBB-Maßnahmen. Knapp die Hälfte der ehrenamtlich Tätigen konnte zu diversen Themen geschult werden: Fahrsicherheitstraining, Erste-Hilfe, Grundpflege, Autistische Verhaltensweisen, Medikamentenbelehrung.

**6. Netzwerkarbeit**

Circa 15 % der hauptamtlichen Mitarbeiterstunden entfielen auf die Sozialraumarbeit im Landkreis: Dazu zählen die Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen bei der Organisation und Durchführung von FBB-Maßnahmen ebenso wie zahlreiche Treffen und Kontakte mit Bürgermeister, anderen sozialen Dienstleistern, Institutionen und die Beteiligung an verschiedenen Arbeitskreisen im Landkreis.

**7. Fachliche Leitung**

Circa 20% der hauptamtlichen Mitarbeiterstunden wurden investiert in die Leitung und konzeptionelle Weiterentwicklung des Dienstes, die Personalführung und in die fachliche Begleitung, Anleitung und Weiterbildung der ehrenamtlich Tätigen.



**Aussagen zum regelfinanzierten Bereich in Oberteisendorf**

In der Kurzzeitpflege und stationären Familienentlastenden Dienst (FED) belief sich die gesamte Bettenbelegung auf 1.646,5 Betten. Das entspricht einem Durchschnitt von 4,51 Betten jeden Tag.

Hier wurden gesamt 10.538 Stunden geleistet; davon 4.423 Stunden von Mitarbeitern mit Aufwandspauschale.

Das Thema Persönliches Budget wurde das ganze Jahr über begleitet. Es wurden jedoch keine Anträge gestellt.

In der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) wurde eine Familie unterstützt. Es wurden 250 Stunden erbracht durch eine Mitarbeiterin in Teilzeit.

Im anerkannten Beratungsdienst wurden 50 Familien durch Beratungseinsätze der verantwortlichen Pflegefachkraft der Kurzzeitpflege unterstützt.

*Thomas Küblbeck,  
Leiter Offene Hilfen*



# SCHWERPUNKTE: VERHALTENSKODEX UND SOZIALRAUM-ORIENTIERUNG

## Verhaltenskodex zur Prävention und dem Umgang mit Aggression und Gewalt

Abschluss des Arbeitskreises; Verabschiedung des Verhaltenskodexes auf Leitungsebene und Präsentation der Inhalte in drei MitarbeiterInnen-Veranstaltungen:  
alle MitarbeiterInnen unterschreiben den Verhaltenskodex.

## Inklusion und Sozialraumorientierung

Vorstand und Leitungsebene haben im Jahr 2014 auf den Weg gebracht, dass die Lebenshilfe BGL auf Grundlage des Fachkonzeptes Sozialraumorientierung ihre Unterstützungsangebote weiterentwickeln will. Die Themen „ressourcenorientierte und aktivierende Arbeit“ und Orientierung am Willen des Klienten“. Es geht darüber hinaus um die Gestaltung eines inklusiven Sozialraumes, d. h. der Gemeinde und des Landkreises.

Im Juni fand eine große Kick-Off Veranstaltung statt, zu der alle MitarbeiterInnen eingeladen waren. Der päd. Fachdienst war dabei federführend verantwortlich für die Organisation der Veranstaltung und die inhaltliche Zusammenarbeit mit Herrn Bernhard Demmel (Trainingszentrum Sozialraumorientierung, Rosenheim).

Nach erfolgreicher Durchführung der Kick-Off Veranstaltung und der Erarbeitung einer Strategie zur Einführung des Fachkonzeptes SRO durch das Leitungsgremium entwickelte der päd. Fachdienst federführend ein Konzept und einen Arbeitsauftrag für eine Projektgruppe. Die Aufgabe der Projektgruppe ist es im Jahr 2016, das Fachkonzept SRO in Theorie und Praxis zu durchdringen und Empfehlungen für die Weiterentwicklung der inhaltlich-pädagogischen Arbeit der Lebenshilfe BGL zu entwickeln.

## Fortbildung, Schulung und Beratung

- Planung und Durchführung von zwei Schulungen zum Instrument zur Hilfebedarfsermittlung im Bereich Wohnen (HMB/W – Verfahren, Einführung und Vertiefung), Eine Schulung zum Thema Hilfebedarfsermittlung in der Förderstätte (HMB/T – Verfahren), eine Schulung zur Umsetzung des Gesamtplanverfahrens und eine Schulung zu den internen Dokumentationsstandards (Leistungs- und Maßnahmeplanung), Einführung der Studierenden im Rahmen des Ausbildungskonzeptes in die Themen Verlaufsdokumentation, Leistungs- und Maßnahmeplanung und Hilfebedarfsermittlung.
- Planung und Durchführung des Einführungstages für neue MitarbeiterInnen.
- Fallbesprechungen und Beratung von MitarbeiterInnen zu verschiedenen pädagogischen Themen, z. B. Feststellung des Hilfebedarfs, heilpädagogische Diagnostik, Persönliche Zukunftsplanung, Umgang mit Krisen.
- Teilnahme an halbtägiger Fortbildung zum Thema Erfassung des sozioemotionalen Entwicklungsniveaus im Rahmen der heilpädagogischen Diagnostik
- Pflege und Verleih des Fachliteraturbestandes

Neben der Erarbeitung eines Vorschlags für Fortbildungsthemen für das interne Fortbildungsprogramm des nächsten Jahres ist es alljährlich die Aufgabe des Fachdienstes, die Fortbildungen des jeweils laufenden Jahres zu organisieren und auszuwerten.

## Zu folgenden Themen fanden außerdem Fortbildungen bzw. Schulungen statt:

- Schluckstörungen
- Grundpflege
- Haut braucht (keine?) Pflege
- Grundlagen Autismus-Spektrum-Störung und Interventionsmöglichkeiten nach dem Teacch-Ansatz
- Machtungleichgewicht im Betreuungsalltag – verantwortungsvoller Umgang mit Macht in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung
- Psychopharmakotherapie bei Menschen mit geistiger Behinderung
- Fahrsicherheitstraining
- Heben und Tragen
- Einführungskurs Leichte Sprache (Kooperation mit Lebenshilfe Traunstein)
- Erste-Hilfe-Training
- Schulung zum Brandschutz mit Feuerlöschübung
- Lebenskunst in helfenden Berufen: Wohlbefinden statt Burnout

Insgesamt nahmen 315 Personen (durchschnittlich 15 Personen pro Veranstaltung) teil.

Über die Auswertungsbögen wurde eine durchschnittliche Bewertung der Veranstaltungen mit der Note 1,88 abgegeben.

## Qualitätsentwicklung/Qualitätsmanagement:

- Beratung von MitarbeiterInnen in Zusammenarbeit mit dem internen Qualitätszirkel.
- Audit: Durchführung jeweils eines Audits als Auditleiterin und als Co-Auditorin, Weiterentwicklung der Dokumentation aufgrund der Ergebnisse in den Audits.

## Unterstützte Kommunikation (UK) und Leichte Sprache

- Mitarbeit im Redaktionsteam „Mittendrin“, verfassen von Artikeln zu verschiedenen Fachthemen und Übersetzungen von Texten fürs Mittendrin in Leichte Sprache.
- Prüfung von Texten in Leichter Sprache in Zusammenarbeit mit dem Prüfungsgremium Leichte Sprache.
- Moderation und Leitung von vier Arbeitstreffen des internen Pädagogischen Arbeitskreises Unterstützte Kommunikation (PAK UK).
- Erarbeitung von Texten in Leichter Sprache für die neue Homepage der Lebenshilfe BGL, Prüfung mit dem Prüfungsgremium und anschließende Erstellung der Rubrik „Leichte Sprache“ der Homepage.



- Auseinandersetzung und Fortbildung mit dem Thema „iPad in der Unterstützten Kommunikation“.
- Beschaffung von Hilfsmitteln für Unterstützte Kommunikation nach vereinbartem Etat zur individuellen oder allgemeinen Nutzung, Unterstützung dieser Versorgung durch schriftliche Stellungnahmen für die Krankenkassen.
- Beratung von MitarbeiterInnen zum Einsatz von Hilfsmitteln UK.
- Praxisaustausch mit den Piding Werkstätten, dem Heilpädagogischen Förderzentrum Piding und verschiedenen Trägern der Behindertenhilfe in Südostbayern.
- Beschaffung und Verleih von Literatur in Leichter Sprache.

Arbeits-  
Atmosphäre  
bei der Kick-Off  
Veranstaltung  
zur Arbeit mit  
dem Fachkonzept  
Sozialraumorien-  
tierung



Karin Wallner,  
pädagogischer Fachdienst

## IMPRESSUM: Verantwortlich für den Inhalt: Dieter Schroll, Geschäftsführer Lebenshilfe BGL e.V.

### Zentrale Verwaltung/ Vereinsverwaltung

Andreas Mayr

### Leiter Wohnen und Fördern

Martin Rihl

### Leiter Offene Hilfen

Thomas Küblbeck

### Wohnhausleitung

Erwin Lederer

### Leitung AUW und BWF

Simon Haberkorn

### Förderstättenleitung

Ulricke Thon

### Pädagogischer Fachdienst

Karin Wallner

### Fachdienst für Organisations- und Qualitätsentwicklung

Roman Freimuth

### Piding Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL Geschäftsführer

Hermann Seeböck

### Gruppenleiter Wohnstättenverbund

#### Oberteisendorf

Wohngruppe 1

Wohngruppe 2

Wohngruppe 3

Wohngruppe 4

Nina Reitingner

Maria Schindler

Thomas Mühlbauer

Simone Eibl

#### Wohngruppe Thundorf und Tagesstättennutzer

Christina Prielipp

#### Wohngruppe Freilassing

Roland Schroll

#### Wohngruppe Marzoll

Trudi Macho

### Gruppenleiter Wohnstätte Adelstetten

Wohngruppe 1

Wohngruppe 2

Wohngruppe 3

Andrea Inneberger

Philipp Steines

Stefanie Wimmer

### Gruppenleiter Förderstätte Anger

Gruppe 1, 2 und 5

Gruppe 3 und 4

Lisa Soyter

Ulrike Thon

### Konzeption und Gestaltung:

#### werbung-web-design gmbh

Buchholzweg 9b, 83416 Saaldorf-Surheim

Tel.: 08654 694602

E-Mail: info@wwdesign-gmbh.de



*Roman Freimuth,  
Fachdienst für  
Organisations-  
und  
Qualitätsentwicklung*

### SCHWERPUNKT: MODIFIZIERUNG INTERNETAUFTRITT UND PERSONALENTWICKLUNG

2015 wurde die Tätigkeit des Beauftragten für das Qualitätsmanagement von der im Vorjahr begonnenen Strukturreform in der Lebenshilfe BGL stark beeinflusst.

Die Stelle wurde im Zuge der Strukturveränderungen zum Oktober 2015 in eine der Geschäftsführung zugeordnete Stabsstelle überführt.

Das bedeutet, dass es seit Oktober 2015 neben dem pädagogischen Fachdienst auch einen Fachdienst für Organisations- und Qualitätsentwicklung gibt, der einerseits die qualitativen Standards aber auch die organisatorische Weiterentwicklung der Gesamtorganisation im Blick haben wird.

Ziel der neuen Stelle ist die Umsetzung der strategischen Planungen im organisatorischen Bereich, sowie die Koordination aller Tätigkeiten des Trägers zur Umsetzung seiner Qualitätsziele.

Ein Tätigkeitsschwerpunkt des organisatorischen Fachdienstes lag im Jahr 2015 auf der Überarbeitung des Internetauftritts der Lebenshilfe BGL. Die alte Website war den technischen Ansprüchen und den Anforderungen nach einem öffentlichkeitswirksamen und möglichst barrierefreien Medium nicht mehr gewachsen.

Ausgehend von der Anforderung, dass sich Menschen mit Beeinträchtigungen weitestgehend selbständig und unabhängig über das Leistungsspektrum der Lebenshilfe BGL informieren können, wurde ein völlig neuer Bereich integriert, der die verschiedenen Leistungsangebote in Leichter Sprache wiedergibt. Des Weiteren wurde für Menschen mit Leseschwäche ein Vorlesemodul implementiert. Somit ist es möglich, dass alle Texte der Homepage in beliebig einstellender Geschwindigkeit vorgelesen werden.

Ein weiteres Handlungsfeld liegt auf der Bewertung der aktuellen und zukünftigen Möglichkeiten, Personal zu gewinnen, zu entwickeln und zu binden, da wir vermehrt feststellen, dass es zunehmend schwieriger wird ausreichend und qualifiziertes Personal zu generieren.

Gründe für den Fachkräftemangel in der Sozialwirtschaft sind einerseits die Vollbeschäftigung am freien Arbeitsmarkt aber auch die Auswirkungen einer älter werdenden Gesellschaft. Darum ist es bereits heute wichtig, unternehmerische Alleinstellungsmerkmale zu generieren und neue Zielgruppen anzusprechen. Das heißt, die Präsenz und die Vernetzung in sozialen Medien und an Schulen ist genauso wichtig, wie die Entwicklung einer unverwechselbaren Unternehmenskultur.

Diese Aspekte wurden 2014 und 2015 in einer übergreifenden Arbeitsgruppe der oberbayerischen Lebenshilfen thematisiert. Ziel ist es die „Marke Lebenshilfe“ bekannter zu machen und die Werte einer Non-Profit Institution, stärker in den Fokus zu stellen.

Ein zusätzliches Aufgabengebiet des Fachdienstes für Organisation und Qualitätsentwicklung ist die Koordinierung aller Maßnahmen zum Brandschutz, zur Arbeitssicherheit und zur Arbeitshygiene.

Externe Aufsichtsbehörden legen seit geraumer Zeit verstärkt ihr Augenmerk auf diese Kriterien. Aber auch die Barrierefreiheit von Wohn- und Pflegeeinrichtungen rückt immer mehr in das Zentrum von externen Prüfungen. Die Herausforderung dieses Handlungsfelds darin besteht, die gesetzlichen Vorgaben standardisiert umzusetzen und dennoch die individuellen Ansprüche von Menschen mit Behinderung mit den berechtigten Wünschen nach einem selbstbestimmten Leben und dem Willen zur Übernahme eigenverantwortlichen Handelns zu respektieren! Die positiven Rückmeldungen von internen und externen Kunden bestätigen unsere Bemühungen!

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Datenerfassung und die Bereitstellung von Auswertungen für Geschäftsführung und Leitungskräfte ist ebenfalls Aufgabe des Fachdienstes für Organisations- und Qualitätsentwicklung. Deshalb wurde im Zuge der Bedarfsplanung für unsere bestehenden und zukünftigen Wohnangebote in der dazugehörigen Software eine komplexe Auswertung programmiert.

Jetzt ist es möglich Wünsche und Bedarfe von Klienten festzuhalten und sie standardisiert nach unterschiedlichen Kriterien wiederzugeben. Für die Lebenshilfe BGL sind diese Wünsche wichtige Faktoren die großen Einfluss auf die zu erbringende Strukturqualität und die Ausstattung unserer Wohnhäuser haben.

*Roman Freimuth  
Fachdienst für Organisations- und  
Qualitätsentwicklung*



# VIELE HÄNDE MACHEN VIELES MÖGLICH!



Freiwillige und ehrenamtlich Tätige leisten in vielen Bereichen der Lebenshilfe Berchtesgadener Land wertvolle Arbeit bei der Unterstützung von Menschen mit Behinderung und sind damit ein wichtiger Bestandteil der Lebenshilfe BGL e.V.

2015 waren mehr als 100 Ehrenamtliche vor allem in der Kurzzeitpflege, der rOBA und im Familienentlastenden Dienst tätig.

Bis September 2015 waren insgesamt fünf Stellen im Bundesfreiwilligendienst besetzt. Zwei davon im Wohnhaus Oberteisendorf, eine jeweils in der Förderstätte Anger, im Wohnhaus Adelstetten und in der Kurzzeitpflege Oberteisendorf. Ab September 2015 starteten zwei neue Freiwillige in der Förderstätte Anger und der Kurzzeitpflege Oberteisendorf ihren Bundesfreiwilligendienst. Zahlreiche Schüler von Fachschulen und Fachhochschulen leisteten im Bereich Wohnen und Fördern und der Kurzzeitpflege Schnupper- und Blockpraktika.



Ehrenamtlich Tätige, darunter auch zunehmend Menschen mit Behinderung, engagierten sich auch regelmäßig bei Festen, an Infoständen, bei Spendenaktionen, in der Bewohnervertretung, in der Prüfgruppe Leichte Sprache, oder im rOBA-Beirat. Für diese Personengruppe fand am 5. November 2015 das alljährliche „Helferessen“ in der Förderstätte Anger statt.

Darüber hinaus konnten neun Angebote der rOBA mit Unterstützung ehrenamtlich Tätiger von Vereinen aus dem gesamten Landkreis durchgeführt werden.

Praktikanten, ehrenamtlich und im Bundesfreiwilligendienst Tätige haben 2015 an folgenden Fortbildungen der Lebenshilfe Berchtesgadener Land teilgenommen:

- Autismus
- Wohlbefinden statt Burnout
- Erste-Hilfe Kurs
- Fahrsicherheitstraining
- Grundpflege
- Leichte Sprache
- Machtungleichgewicht



Vielen Dank an alle ehrenamtlich und freiwillig Tätigen für ihr Engagement!

Brigitte Maier-Koch,  
rOBA, Ehrenamt  
und Freiwilligendienst

# GREMIEN/MITGLIEDSCHAFTEN/BETEILIGUNGEN DES VEREINS LEBENSILFLE BGL E.V.

## Lebenshilfe interne Gremien

Bezirksarbeitskreis der Lebenshilfen in Oberbayern

Hr. Landthaler, Hr. Schroll (stv. Vorstand des BAK)

- Unterarbeitskreis Geschäftsführer (Hr. Schroll, Sprecher)
- Unterarbeitskreis Verwaltung (Hr. Mayr)
- Unterarbeitskreis Ambulant  
Unterstütztes Wohnen (Hr. Haberkorn)
- Unterarbeitskreis Wohnen (Hr. Rihl (Sprecher), Hr. Lederer)
- Unterarbeitskreis Heimbeiräte (Hr. Schatz)
- Unterarbeitskreis Förderstätten (Hr. Rihl)
- Unterarbeitskreis Offene Hilfen (Hr. Küblbeck)
- Unterarbeitskreis Qualität (Hr. Freimuth)

Ausschuss Wohnen des Landesverbandes (Hr. Rihl)

Ausschuss Offene Hilfen des Landesverbandes (Hr. Schroll)

## Mitgliedschaften

- Lebenshilfe Landesverband Bayern e.V.
- Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
- Betreuungsverein BGL
- KAV Bayern - Kommunalen Arbeitgeberverband Bayern e.V.

## Externe Gremien in Oberbayern (Hr. Schroll)

- Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Oberbayern
- Fachausschuss Entgelte Oberbayern
- Bezirksentgeltkommission ambulant, stationär/teilstationär (BEK) und Arbeitsgruppe der Bezirksentgeltkommission ambulant, stationär/teilstationär (AG BEK)
- Sozial- und Gesundheitsausschuss des Bezirks Oberbayern

## Gremien auf Landkreisebene (Hr. Schroll)

- Arbeitsgemeinschaft soziale Dienste
- Jugendhilfeausschuss Landkreis BGL
- PSAG – Regionaler Steuerungsverbund Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft BGL

## Beteiligungen

- Gesellschafter der Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL
- Gesellschafter der Lebenshilfe Berchtesgadener Land GmbH
- Stiftung Lebenshilfe Berchtesgadener Land



**Gestalte Deine Zukunft!  
Wir bilden aus ...**

**Du bist jung, engagiert und motiviert? Dann komme zur Lebenshilfe BGL!**  
**Ausbildung • Bundesfreiwilligendienst • Freiwilliges Soziales Jahr • Praktikum**

Besucht uns auch unter:  [www.facebook.com/LebenshilfeBGL](https://www.facebook.com/LebenshilfeBGL)

### Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

83317 TEISENDORF, Holzhausener Str. 13  
Tel.: 0 86 66 / 98 82- 0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20  
E-Mail: [info@lebenshilfe-bgl.de](mailto:info@lebenshilfe-bgl.de)  
[www.lebenshilfe-bgl.de](http://www.lebenshilfe-bgl.de)





*Hermann Seeböck,  
Geschäftsführer  
Pidinger Werkstätten GmbH  
der Lebenshilfe BGL*

## SCHWERPUNKTE: VERNÜNFTIGE ENTLOHNUNG VON MITARBEITERN, ARBEITSBEGLEITENDE MASS- NAHMEN UND NEUE ARBEITSGEBIETE

Für derzeit 252 Menschen (Stichtag 31.12.2015) mit Behinderung aus dem ganzen Landkreis BGL stellen die Pidinger Werkstätten (PWLH) nicht nur deren Arbeitsplatz, sondern deren zweiten Lebensraum dar, in dem sie Gemeinschaft und Anerkennung finden. Auf behindertengerechten und anspruchsvollen Arbeitsplätzen erfahren sie berufliche Förderung und Bildung. Menschen mit Behinderung werden unabhängig von der Art und Schwere ihrer Behinderung aufgenommen, wenn sie in der Lage sind, zumindest ein Mindestmaß an wirtschaftlich verwertbarer Arbeit zu erbringen. So erhalten auch schwer mehrfache Menschen mit Behinderung bei uns einen Dauerarbeitsplatz, auf dem sie einen Teil ihres Lebensunterhaltes selbst verdienen können und auf dem sie kranken- und rentenversichert sind.

**In folgenden Bereichen können wir derzeit unseren Mitarbeitern mit Behinderung – je nach deren Eignungen und Neigungen - einen Arbeitsplatz anbieten**

- Dienstleistung, (z.B. Montage, Verpackung, Mailing-Service, digitale Archivierung)
- Holz
- Metall
- Küche, Hauswirtschaft
- Wäscherei
- Schongruppe

Werkstätten für Menschen mit Behinderung sind als Dienstleister der beruflichen Rehabilitation tätig und handeln zugleich unternehmerisch, um Menschen mit Behinderungen den Zugang zum Arbeitsleben zu ermöglichen. Sogenannte „voll erwerbsgeminderte Menschen“ können in Werkstätten lernen und erfahren, was im Arbeitsleben gefordert ist. Also müssen die Grundlagen des Arbeitslebens in der Werkstatt vermittelt und eingeübt werden. Werkstätten suchen für jeden Menschen eine Tätigkeit, die seinen Möglichkeiten entspricht. Das Zergliedern von Arbeitsschritten gehört zu den Kernkompetenzen von Werkstätten. Die Pidinger Werkstätte der Lebenshilfe BGL vernetzt ihre Produktions- und Arbeitsfelder mit dem regionalen Wirtschaftskreislauf. Sie muss ihre Produkte und Dienstleistungen zu marktfähigen Preisen anbieten.



## Entlohnung der Mitarbeiter mit Behinderung

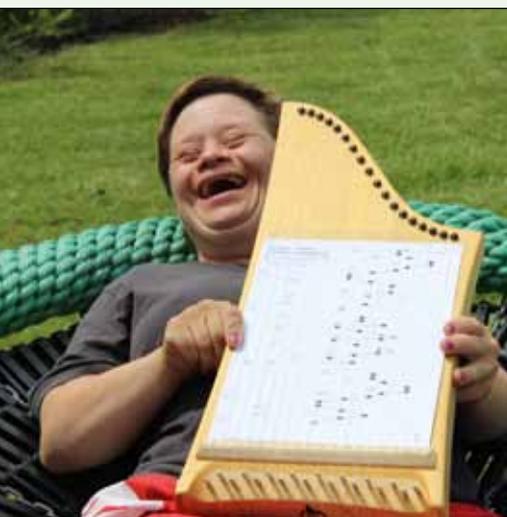
Die an der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung ausgerichtete Arbeitsorganisation der Werkstatt mindert aber zwangsläufig die wirtschaftlichen Erträge des Arbeitsergebnisses. Das in der Werkstatt ausbezahlte Arbeitsentgelt (der sog. Werkstattlohn) ist deshalb nicht so hoch wie allgemein übliche tarifvertragliche Vergütungen, die am allgemeinen Arbeitsmarkt ausbezahlt werden und liegt auch weit unter dem seit kurzem geltenden Mindestlohn. Das geltende Recht schreibt den Werkstätten vor, mindestens 70 Prozent ihres erwirtschafteten Arbeitsergebnisses als Arbeitsentgelte an die Beschäftigten mit Behinderung ausbezahlen. Nach Angaben der Bundesregierung verdiente ein Werkstattbeschäftigter im Jahr 2015 im Bundesdurchschnitt monatlich durchschnittlich 180 Euro, also 2.160 Euro im Jahr. In den Pidinger Werkstätten liegt der durchschnittlich ausbezahlte Werkstattlohn mit rund 200 Euro pro Monat über diesem Betrag. Dieser Werkstattlohn wird durch staatliche Unterstützungsleistungen wie Grundsicherung oder Erwerbsminderungsrenten ergänzt. Zudem ist jeder Mitarbeiter durch seine Tätigkeit in der Werkstatt eigenständig kranken- und rentenversichert.

## Vertrieb der Produkte

Anerkannte Werkstätten für Menschen mit Behinderung vertreiben ihre Erzeugnisse über den allgemeinen Handel, in Werkstatlläden, Verkaufsgeschäften, Messen oder Märkten (wie z.B. den Christkindlmarkt der Pidinger Werkstätten) und über Kataloge oder das Internet. Sie tätigen generell keine Haustür- und Telefongeschäfte.

## Zertifiziertes QM-System nach DIN EN ISO 9001:2008

Die Pidinger Werkstätten sind 2015 erneut für die wirksame Weiterführung ihres Qualitätsmanagement-Systems im Produktions- und Rehabereich nach DIN EN ISO 9001:2008 ausgezeichnet worden. Das Zertifikat wird an Unternehmen vergeben, die über ein wirksames Qualitätsmanagementsystem entsprechend dieser internationalen Norm verfügen. Bei den Auftraggebern aus der Wirtschaft stellt die erfolgreiche Zertifizierung einen wichtigen Türöffner bei der Akquise von werthaltigen Aufträgen dar. Aber auch die Mitarbeiter erhalten wichtige Anerkennung und Bestätigung durch die bestandene externe Zertifizierung.



Nicole Burghausen mit ihrer Veeh-Harfe

## Arbeitsbegleitende Maßnahmen:

Vielfältige Arbeitsbegleitende Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität der Mitarbeiter mit Behinderung sind uns zusätzlich sehr wichtig. So werden über die Förderung am Arbeitsplatz hinaus z. B. Bewegungstherapie und Wirbelsäulengymnastik, Musik- und Sportkurse und Ausflüge angeboten. Insgesamt 55 Kurse (inhaltlich 34 verschiedene Kursangebote) standen den MitarbeiternInnen mit Behinderung im Kursjahr 2015 zur Verfügung. Dieser Bereich unserer Arbeit wird in erster Linie durch Spenden ermöglicht.



Georg Hartl bei der Bewegungstherapie

# BELEGUNGSSTATISTIK 2015 - MITARBEITER MIT BEHINDERUNG

Zum 31.12.2015 waren 252 MitarbeiterInnen mit Behinderungen in unserer Einrichtung beschäftigt.

## Neuaufnahmen 2015

13 Mitarbeiter/-innen wurden 2015 neu aufgenommen. Diese Neuaufnahmen ergaben sich aufgrund folgender Ausgangssituationen:

- 5 Schulabgänger
- 1 Eintritt nach: Förderlehrgang/Berufsbildungswerk, Arbeitslosigkeit.
- 3 Durch Unfall oder Folge einer Erkrankung auf einen Arbeitsplatz in der WfbM angewiesen
- 3 In den Landkreis zugezogen
- 1 Wiedereintritt nach längerer Unterbrechung

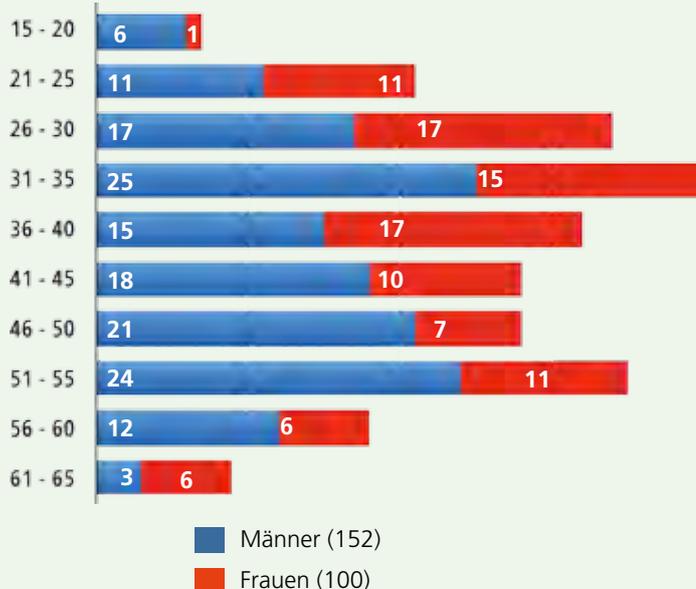
## Austritte 2015

13 MitarbeiterInnen mit Behinderung sind 2015 aus der Werkstätte aus folgenden Gründen ausgeschieden:

- 1 verstorben
- 1 Antritts Altersrente
- 3 Auf eigenen Wunsch bzw. auf Wunsch der Eltern zu Hause
- 5 Vermittlung in andere Einrichtung/Maßnahme im Landkreis
- 1 Umzug in einen anderen Landkreis
- 2 Vermittlung auf den Arbeitsmarkt/Ausbildung



## Alterstruktur der MitarbeiterInnen mit Behinderung in 2015



Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter mit Behinderung beträgt 40,67 Jahre.

## Personalbereich per 31.12.2015

50 Beschäftigte (ohne Azubi, Praktikanten, FSJ, BFD, Bürgerarbeiter, Alters-TZ) davon in Teilzeit: 13 Personen.

### Auszubildende/Bundesfreiwilligendienst/FSJ/Praktikanten/Praktikanten

Auszubildende waren 2015 in folgenden Ausbildungsrichtungen bei uns tätig:

- 2 HeilerziehungspflegerInnen
- 3 DiplomsozialbetreuerInnen

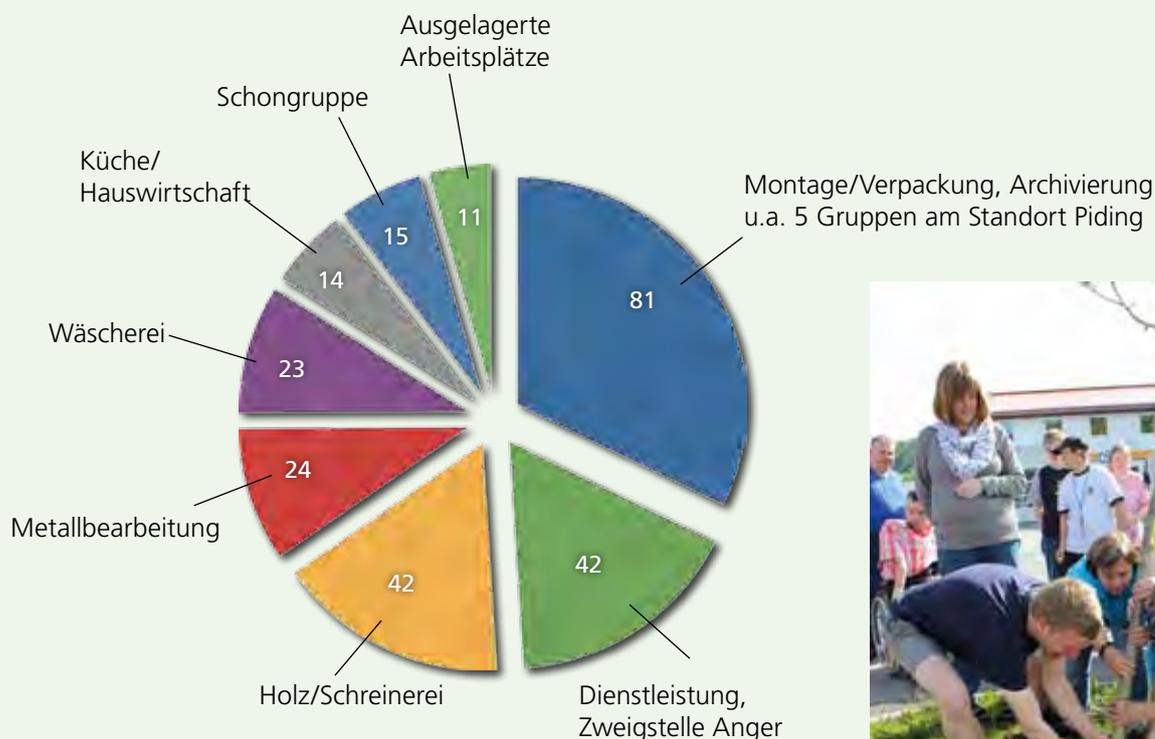
Darüber hinaus leisteten 2015 (je zeitversetzt)

- 11 Freiwilligendienstleistende (FSJ/BFD) unverzichtbare Dienste in unseren Gruppen

Zudem informierten sich in Kurzzeit- und Orientierungspraktika (1–26 Wochen) rund 25 überwiegend junge Menschen über unsere Einrichtung und die hier angebotenen Arbeitsfelder.

**Fazit:** Der Mitarbeiterstand ist 2015 im Vergleich zum Vorjahr (bei 13 Neuaufnahmen und 13 ausgeschiedenen MitarbeiterInnen) konstant geblieben.

## FACHBEREICHE MIT ANZAHL DER ARBEITSPLÄTZE



### Belegung Berufsbildungsbereich (BBB) der PWLH

Der Berufsbildungsbereich der Pidinger Werkstätten bietet praktische und theoretische Lerneinheiten zum Thema Arbeit für neue Mitarbeiter an. So sollen Beschäftigungsmodelle in und außerhalb der Werkstatt sowie Unterschiede in den Arbeitsmöglichkeiten bekannt und zugänglich gemacht werden. In den praktischen Einheiten kann festgestellt werden, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten neue Mitarbeiter in den verschiedenen Arbeitsbereichen der WfbM einbringen können.

**Zum 31.12.2015 waren 26 Personen im Berufsbildungsbereich der PWLH beschäftigt.**

### Arbeitsbereich der PWLH

Nach dem zweijährigen Berufsbildungsbereich erfolgt die Übernahme in den sogenannten Arbeitsbereich. Hier können die Mitarbeiter/-innen mit Behinderung bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze tätig sein.

**Zum 31.12.2015 waren 226 Personen im Arbeitsbereich der PWLH beschäftigt.**

### Ausseneinsätze

Daneben werden auch vielfältige Arbeitseinsätze bei Firmen vor Ort erbracht werden. In Kooperation mit Unternehmen in der Region ausgelagerte Arbeitsplätze für einzelne geeignete Personen nach Möglichkeit der hier geltenden Rahmenbedingungen durchgeführt.

Im Jahr 2015 haben 93 Mitarbeiter mit Behinderung an insgesamt 787 Einsatztagen bei unterschiedlichen Firmen und Institutionen einen Arbeitseinsatz durchgeführt.

Durch diese Maßnahmen können unsere Mitarbeiter sich unter Echtbedingungen austesten und die reale Arbeitswelt kennen lernen. Dank gilt allen Unternehmen und Partnerfirmen, die diese Angebote ermöglichen.

# EINGANGSDIAGNOSTIK MIT DEM WFBM-TESTSET

Das in der PWLH angewandte WfbM-Testset (sog. PWLH-Testkoffer) wurde speziell für den Gebrauch in den Pidingen Werkstätten entworfen. Es enthält eine Reihe von Aufgaben mit steigendem Schwierigkeitsgrad zu unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für den Arbeitsalltag in der WfbM relevant sind.

Die 5 Bereiche Lebenspraxis, Arbeitsverständnis, Umgang mit Größen/Zahlen und Lesen/Schreiben, sowie die einzelnen Punkte und Aufgaben innerhalb der Bereiche unterscheiden sich hinsichtlich ihres Schwierigkeitsgrades. Im Falle einer offensichtlichen Über- bzw. Unterforderung können einzelne Aufgaben auch übersprungen werden. Daher ist es nicht zwingend erforderlich, mit allen MitarbeiterInnen alle Aufgaben durchzugehen.

Der Test kommt primär im Eingangsverfahren des Berufsbildungsbereichs (BBB) zum Einsatz. Er dient als Verfahren, um die Kompetenzen neuer MitarbeiterInnen (SchülerInnen als auch „Quereinsteiger“) einzuschätzen und dort entsprechend im Berufsbildungsbereich anzusetzen.

Außerdem kann die Entwicklung der Leistungen der einzelnen MitarbeiterInnen über einen längeren Zeitraum verfolgt und verglichen werden. Dazu können die Aufgaben in einem bestimmten zeitlichen Abstand wiederholt werden.

Darüber hinaus kommt der Test-Koffer als Unterstützung bei der Mitarbeiterbeurteilung (z.B. Berichte für den Kostenträger) zum Einsatz. Auf diese Weise entsteht für alle MitarbeiterInnen der PWLH ein abgerundetes Bild über Entwicklungsverläufe während des Berufsbildungsbereiches, sowie auch während der weiteren Beschäftigung und Begleitung in der jeweiligen Stammgruppe.

Die Durchführung der Tests erfolgt durch Fachkräfte aus den Gruppen und den Sozialdienst nach einer Einführung zur Handhabung dieser Methodik.



Der Test-Koffer wurde und wird in regelmäßigen Abständen den aktuellen Gegebenheiten in der PWLH angepasst und somit weiterentwickelt.

## Darstellung der Test-Bereiche

### Allgemeiner Bereich

#### 1. Lebenspraxis Teil A + B (Orientierung in Raum und Zeit)

#### 2. Arbeitsverständnis

- Formen & Oberflächen
- Arbeitsverständnis
- Motorik und Beachten von Markierungen

#### 3. Umgang mit Größen und Zahlen

- Mengen, Größen & Farben
- Zahlen und Mengen
- Formen und Längen

#### 4. Lesen/Schreiben

- Erkennen von Schrift
- Schreiben
- Textverständnis/Lesen

## INTERESSANTES AUS DEN FACHBEREICHEN

Durch die folgenden zwei Berichte sollen exemplarisch aktuelle Einblicke in unsere zwei größten Arbeitsbereiche gegeben werden:

### Arbeitsbereich Holz 2015

Inzwischen schon seit 10 Jahren ist der Fertigungsbereich Holz in der 2005 in Betrieb genommenen großen Schreinerwerkstätte tätig. Ein kurzer Blick zurück verdeutlicht, dass die grundsätzliche Entscheidung richtig war, in den räumlichen Ausbau der Abteilung Holz zu investieren. Mit damals 26 Mitarbeitern mit Behinderung sowie 4 Schreinerfachkräften und 2 Zivis sind wir vor 10 Jahren aus den ehemaligen viel zu kleinen Gruppenräumen in die neue große Schreinerei umgezogen.

Heute ist die Mitarbeiterzahl im Holzbereich auf 42 gestiegen.

Auch die Zahl der Auftraggeber und die von ihnen erteilten Aufträge sind stetig angewachsen

Die folgenden Zahlen zeigen, dass sich auch die Investition in technologisch hochwertige und zeitgemäße Maschinenausstattung gelohnt hat. Im Durchschnitt haben wir Maschinenlaufzeiten von ca. 900-1100 Betriebsstunden pro Jahr. Bei diesen Laufzeiten kann man von einer sehr guten Auslastung sprechen.

Auf die berufliche und die persönliche Förderung unserer Mitarbeiter mit Behinderung wird weiterhin viel Wert gelegt. Auch versuchen wir die Arbeiten im Bereich Holz für unsere Mitarbeiter abwechslungsreich zu gestalten und diese auf deren Bedürfnisse und Fähigkeiten zuzuschneiden. Eine Rotation in der internen Aufgabenverteilung hilft dabei, nicht nur Spezialisten heranzubilden, sondern eine flexibel einsetzbare sowie breit qualifizierte Mannschaft zu haben. Durch die große Vielfalt der Aufträge ist das auch notwendig. **Hierzu einige Beispiele:**

- Massivholz Spielwaren und Puppenmöbel für die Fa. Schöllner
- Exportkisten für das Stahlwerk Annahütte und die Firma Brückner
- Gehwegaufsteller, Werbemittel aus Holz für die Werbeagentur Tychsen mattina GmbH
- Pflanzgefäße für Hagebau-, BayWa- und OBI-Märkte
- Farbmusterplatten für die Fa. Adler (Lackfabrik)
- Farbmusterfächer und -karten für Akzo Nobel Austria
- Toolboxen für Molecular Devices Shanghai

Alleine für die Fa. Tychsen mattina GmbH wurden 5.381 Stück Werbeaufsteller gefertigt. Bei einer Jahresarbeitszeit von 220 Tagen ergibt das einen täglichen Durchschnitt von knapp 25 Stück. Für jeden dieser Aufsteller werden 12 Holzdübel benötigt, 24 Bohrungen müssen gemacht werden.

In Summe sind das nur für diese eine Produktgruppe 64.572

Dübel die eingeleimt werden wollen und 129.144 Bohrungen die gemacht werden müssen.

Es werden im Schnitt jedes Jahr für den Start der Pflanzsaison zwischen 1.600 und 2.000 Pflanzgefäßen gefertigt.

Für die Adler Farbmusterplatten wurden letztes Jahr 3.000 Platten mit jeweils 56 verschiedenen Applikationen beklebt. Das sind insgesamt 168.000 Holzplättchen, 45 x 45 mm groß, die vorgerichtet, in einem aufwändigen Verfahren durch einen dafür geschulten Mitarbeiter lasiert und lackiert wurden, danach zugeschnitten, sortiert, auf Qualitätsmerkmale geprüft und schließlich in die beigegebenen Platten eingeklebt. Beliefert wird mit diesem hochwertigen Produkt der gesamte österreichische, italienische und deutsche sowie Teile des osteuropäischen Raums.

Ein sehr wichtiger Auftrag sind auch die sog. Toolboxen für optische Messgeräte, die wir anfertigen (ca. 200-250 Stück pro Jahr, Tendenz steigend).

Der Weltkonzern Molecular Devices mit Sitz in den USA hatte bis Mitte 2015 eine Niederlassung in Salzburg. Durch einen persönlichen Kontakt zu einem Kollegen aus der PWLH ist vor einigen Jahren die Zusammenarbeit mit dieser Firma entstanden und stetig gewachsen. Inzwischen wurde die Fertigung der hochwertigen optischen Messgeräte, für die die Toolboxen gedacht sind, nach China verlagert. Den Kunden haben wir aber deswegen nicht verloren. Aufgrund der sehr hohen Zufriedenheit mit dem von uns gefertigten Produkt, unserer Flexibilität und schließlich der sehr hohen, dauerhaften Qualität, hat Molecular Devices entschieden, das Produkt weiterhin bei uns bauen zu lassen. Somit haben wir einen Kunden, den wir um den halben Erdball mit Qualität von Mitarbeitern aus der PWLH beliefern.

*Klaus Goletz,  
Abteilungsleitung Holz*





## Arbeitsbereich Dienstleistung/Montage/Verpackung 2015

Der Start in das Jahr 2015 war stark durch die vollständige Inbetriebnahme der neuen Zweigstelle Anger geprägt. Platzbelegung und Beauftragung wuchsen rasant, so dass zum Ende des Jahres 2015 bereits 42 Mitarbeiter beschäftigt werden konnten. Gestartet war die Zweigstelle mit einer Belegung von 28 Personen. Neben den bereits vorhandenen Montageaufträgen hat vor allem die Beauftragung im Lebensmittelbereich stark an Volumen zugenommen. Die neuen Räumlichkeiten ermöglichen eine gute Hygienepraxis, in der auch of-fene Lebensmittel verpackt werden können. In den geschaffenen Hygienebereichen konnten unter anderem über 86.000 Beutel mit unterschiedlichen Trockenpilzen für eine Firma bei Pfaffenhofen für den Handel abgewogen, befüllt, etikettiert und verpackt werden.

Der allgemeine Trend hin zum Lebensmittel zeichnet sich bereits seit einigen Jahren deutlich ab. Schlussendlich waren diese Veränderungen in der Beauftragung dann auch ein maßgeblicher Grund für einen umfassenden Wechsel der Gruppennamen in den bisherigen Abteilungen Montage und Verpackung. Die Bezeichnung „Montage“ wurde für die beiden Abteilungen mit den insgesamt sieben Gruppen durch den Begriff „Dienstleistung“ ersetzt. Der Wechsel soll das breite Spektrum an Tätigkeiten besser widerspiegeln, das mittlerweile für unsere Firmenkunden angeboten werden kann. Neben den klassischen Montage- und Verpackungsarbeiten hat sich das Portfolio unserer Dienstleistungen stark erweitert.

Insgesamt werden in der Dienstleistung (DL) mittlerweile 122 Mitarbeitern von 16 Fachkräften in ihrem Arbeitsalltag professionell begleitet. Unterstützt werden sie dabei von durchschnittlich neun Hilfskräften. Die demografische Entwicklung gepaart mit der regen Nachfrage nach jungen Menschen am Ausbildungsmarkt wird allerdings mittelfristig dafür sorgen, dass diese wertvolle Unterstützung von jungen Menschen über Freiwilligendienste (FSJ, BUFDI) zusehends weniger werden wird. Werkstätten in Ballungszentren haben diesbezüglich bereits ein massives Problem. Um dieser Entwicklung in den Pidingen Werkstätten bereits jetzt rechtzeitig entgegenzuwirken, wurde in den Abteilungen Dienstleistung das Modell der „mobilen Fachkraft“ stark intensiviert. Seit vergangen September sind insgesamt drei Fachkräfte im Einsatz, die über die gesamte Abteilung hinweg die Gruppen unterstützen, Vertretungen übernehmen und dafür sorgen, dass das flexible und vielfältige Angebot weiterhin durchgeführt werden kann. Zusätzlich wird im Bereich DL auch weiterhin viel Energie in die Ausbildung von eigenen zukünftigen Fachkräften investiert.

*Henrik Prüß,  
Abteilungsleitung Dienstleistung/QMB*

### Beispiele unserer aktuellen Aufträge:

- Qualitätskontrolle und Verpacken von Blistern mit Nahrungsergänzungsmitteln
- Andruck von Chargennummer und MHD auf Tabletten-schachteln
- Zusammenstellung und Versand von Werbematerialien
- Div. Montage- und Verpackungsarbeiten (u. a. für Automobilzulieferer aus der Region)
- Hygienische Verarbeitung von unterschiedlichen geschlossenen und offenen Gewürzen
- Zusammenstellung von Verkaufsdiskays
- Sortieren von Recycling-Komponenten
- Einscannen von Dokumenten und Speicherung auf digitalen Medien
- Kleben von diversen Farbmustermappen für Produkten von Farben und Lacke, usw.

## AUCH 2015: RIESIGE UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE EDELWEISSCLASSIC



*Offizielle Übergabe des Gesamtergebnisses 2015 zum Jahresende*

### Zwei Projekte der PWLH konnten hiermit ermöglicht werden:



Die Anschaffung eines rollstuhlgerecht ausgebauten Kleinbusses für die Zweigstelle Anger.



Die Schaffung von Begegnungs- und Ruhezeiten im Außenbereich der Zweigstelle Anger.

# DANK DEN GROSSPENDERN

Im Rahmen des großen Oldtimer- und Familienfestes der EdelweißClassic 2015 wurde den Großspendern, die bereits seit Jahren diese Benefizveranstaltung unterstützen, gedankt.



Die Willi Althof Stiftung, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Eberhard Nowak (2. von rechts), spendete 63.000 € und ermöglichte dadurch die Anschaffung eines rollstuhlgerecht umgebauten Kleinbusses. Bereits seit vielen Jahren erhalten die Projekte der EdelweißClassic durch die Willi Althof Stiftung riesige Unterstützung!

Auch Herr Gerd Ehrenhuber (rechts) wurde gedankt. Er ist seit vielen Jahren Großunterstützer der EdelweißClassic durch die einzigartigen Aquarelle, die er malt und zur Verfügung stellt. Der stattliche Erlös aus dieser Aktion ist ein wesentlicher Baustein des großen Gesamtergebnisses dieser Benefiz-Rallye.

Und natürlich wurde auch Joachim Althammer (3. von rechts) als Organisator und Motor der EdelweißClassic – stellvertretend für das rührige EdelweißClassic Gesamtteam – gedankt.

Für die Behindertenhilfe im Landkreis BGL und die Pidinger Werkstätten der Lebenshilfe BGL bedankten sich: Bezirksrat Georg Wetzelsperger (links), 1. Bürgermeister Hannes Holzner (2. von links), Werkstattgeschäftsführer Hermann Seeböck (3. von links) und Landrat Georg Grabner (4. von links).



Bestens besuchtes Familien- und Oldtimerfest



Gerd Ehrenhuber und Moderator Hannes Mayerl bei der Fahrzeugpräsentation



Fahrzeugpräsentation und Familienfest



# Hier erreichen Sie uns ...

## Lebenshilfe Berchtesgadener Land e. V.

www.lebenshilfe-bgl.de

### Wohnhausleitung

83317 TEISENDORF  
Holzhausener Str. 13  
Tel.: 0 86 66 / 98 82-64  
Fax: 0 86 66 / 98 82-20  
E-Mail: wohnheim@lebenshilfe-bgl.de

### Förderstätte

83454 ANGER  
Moosbacherau 2 1/2  
Tel.: 0 86 56 / 98 95 08-0  
Fax: 0 86 56 / 98 95 08-30  
E-Mail: foerderstaette@lebenshilfe-bgl.de

### Ambulant Unterstütztes Wohnen/ Betreutes Wohnen in Familien

83317 TEISENDORF  
Holzhausener Str. 13  
Tel.: 0 86 66 / 98 82-72  
E-Mail: simon.haberkorn@lebenshilfe-bgl.de

### Offene Hilfen

83317 TEISENDORF  
Holzhausener Str. 13  
Tel.: 0 86 66 / 98 82-66  
Fax: 0 86 66 / 98 82-20  
E-Mail: offenehilfen@lebenshilfe-bgl.de

### Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

83451 PIDING  
Hirschloh 1 und 3  
Tel. 0 86 51 / 9 60-0  
Fax 0 86 51 / 9 60-200  
E-Mail: info@pwlh.de  
Internet: www.pwlh.de

### Geschäftsstelle und Zentrale Verwaltung

83317 Teisendorf, Holzhausener Str. 13  
Tel.: 0 86 66 / 98 82-0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20  
E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de

### Wohngruppen des Wohnstättenverbundes und Einrichtungen im Landkreis Berchtesgadener Land



Besuchen Sie uns auch unter:



[www.facebook.com/LebenshilfeBGL](https://www.facebook.com/LebenshilfeBGL)

